



Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Fortschritte der letzten Jahrzehnte und zukünftiger Handlungsbedarf

19. Offenes Forum Familie Nürnberg

12.02.2020, PD Dr. Martin Bujard

Forschungsdirektor FB Familie und Fertilität, BiB & Präsident der eaf

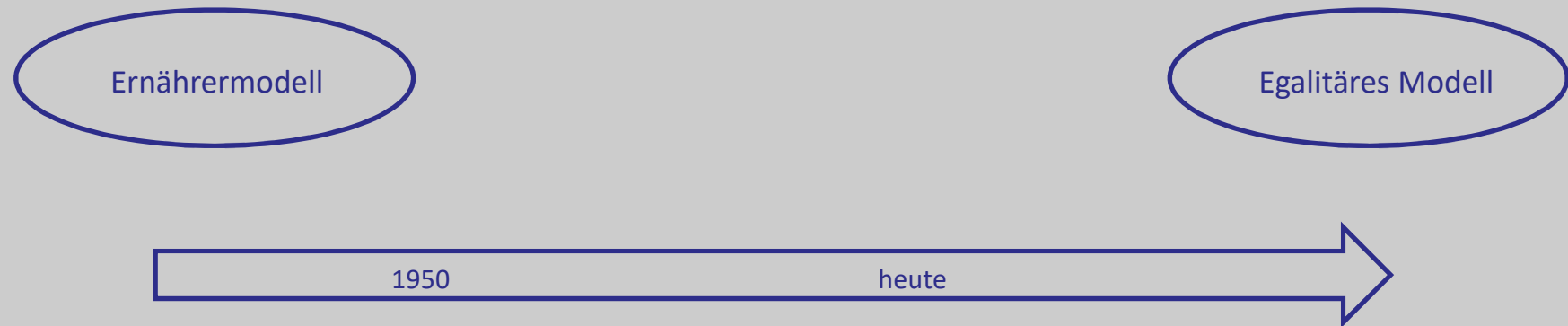
Fragen und Gliederung

1. Wie lassen sich Vereinbarkeitsdiskurse **langfristig einordnen**?
2. Wie haben sich **Familienpolitik und Arbeitsmarkt** verändert?
3. Wie haben sich die **Lebensentwürfe der Familien** verändert?
4. Welchen **Handlungsbedarf** gibt es in den 2020ern?

Teil 1

Wie lassen sich
Vereinbarkeitsdiskurse
langfristig einordnen?

Langfristiger Wandel der Familienmodelle



Wohlfahrtsstaat: Entwicklung von Familialismus zu Defamilialismus (Esping-Andersen 2002; 2009)

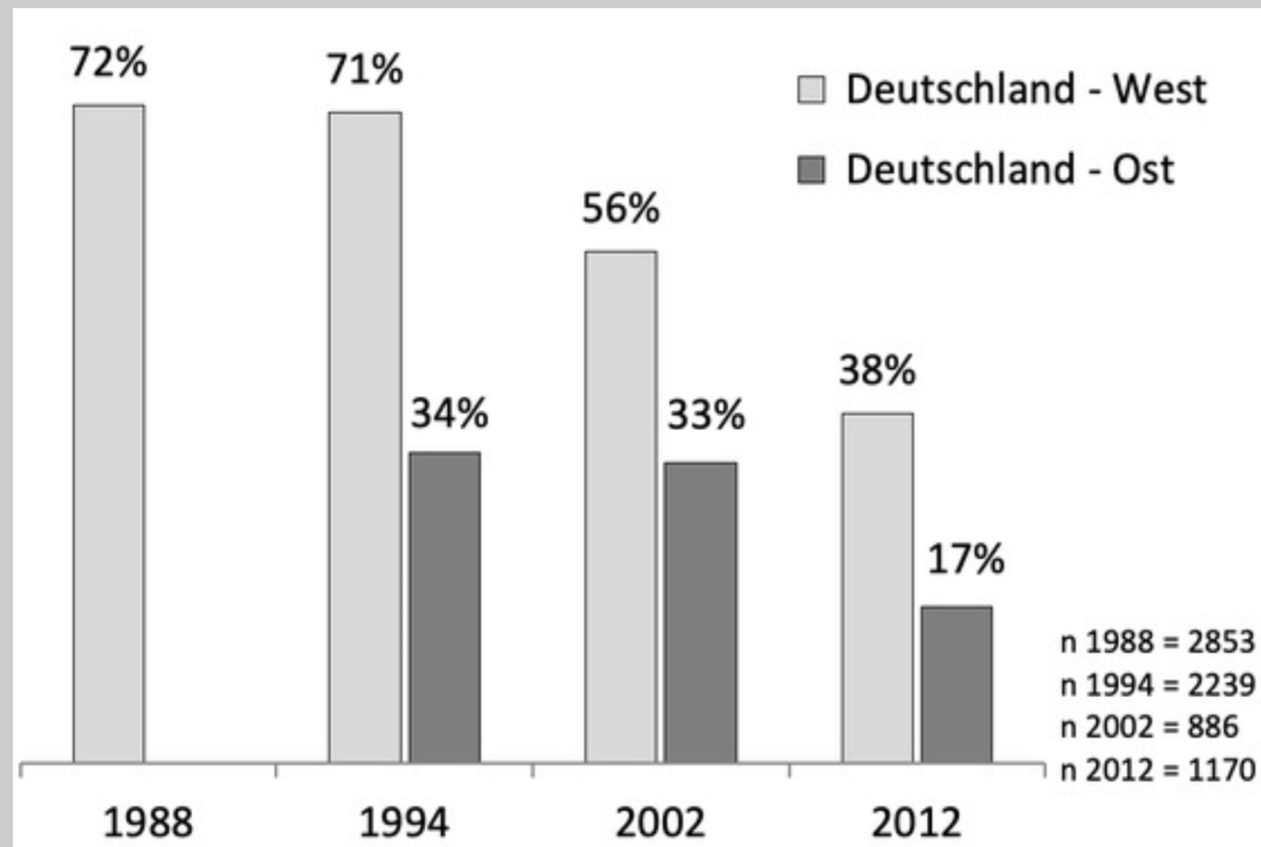
Kultur: Zunahme egalitärer Leitbilder (Schneider et al. 2015; Mütter: Diabaté 2015; Väter: Lück 2015)

Mütter: Anstieg Arbeitsmarktbeteiligung (OECD 2018)

Väter: Zunehmende Beteiligung an Care und Hausarbeit (gender revolution: uneven; England 2010)

Diskurs berufstätige Mütter: 1988-2012

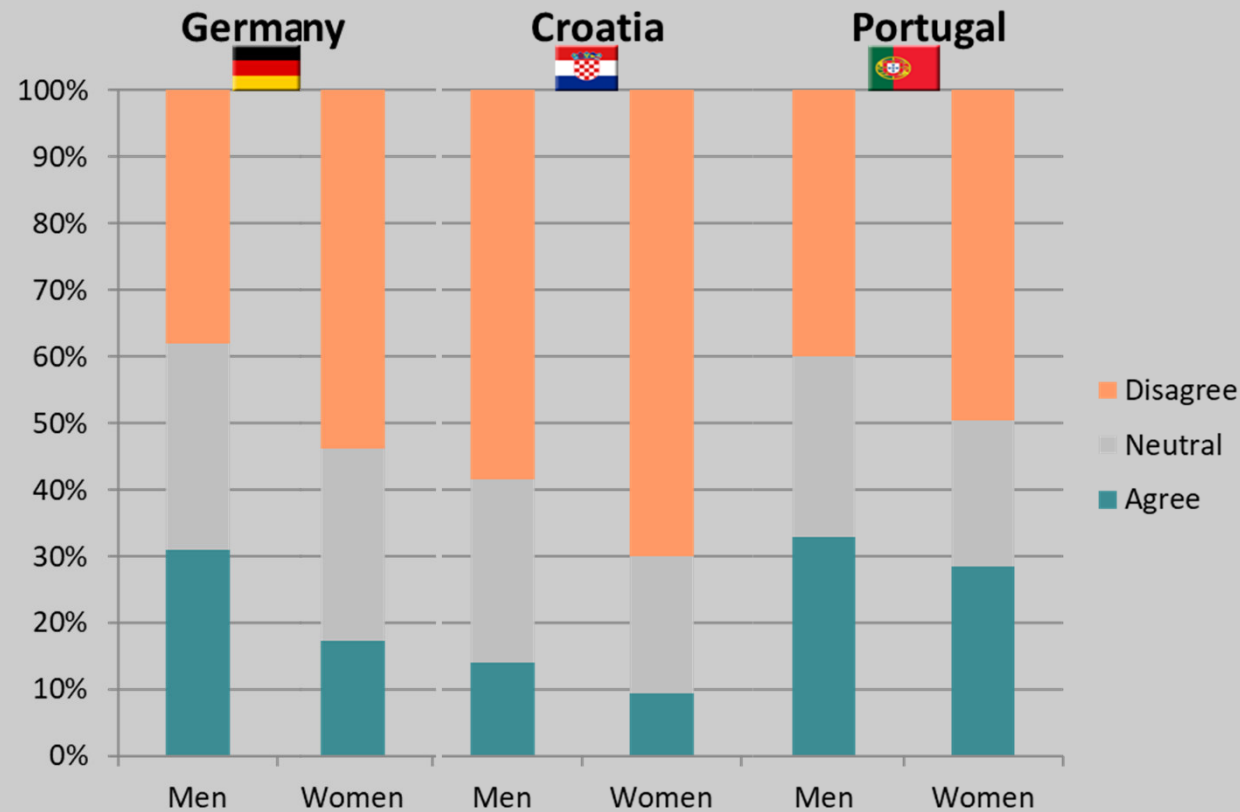
Item „Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht, wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist.“



Quelle: Berth 2019, S. 451 (ISSP 1988-2012)

Diskurs berufstätige Mütter: 2018

Item: "A pre school child is likely to suffer if his/her mother works."



Source: GGP-BiB methodological Pilot 2018 conducted in Germany, Croatia and Portugal, own calculations are based on CAWI-respondents across all three countries.
Number of observations: n(Germany)= 1352, n(Croatia)= 972, n(Portugal)= 218.

Diskurs berufstätige Mütter Rabenmütter vs. Akzeptanz externe Kinderbetreuung

Beharrungskräfte:

- Erfahrung älterer Generationen (kognitive Dissonanz; Festinger 1957)
- Institutionen (Halbtagschulsystem)
- Wissenschaftliche Argumente (Bindung)

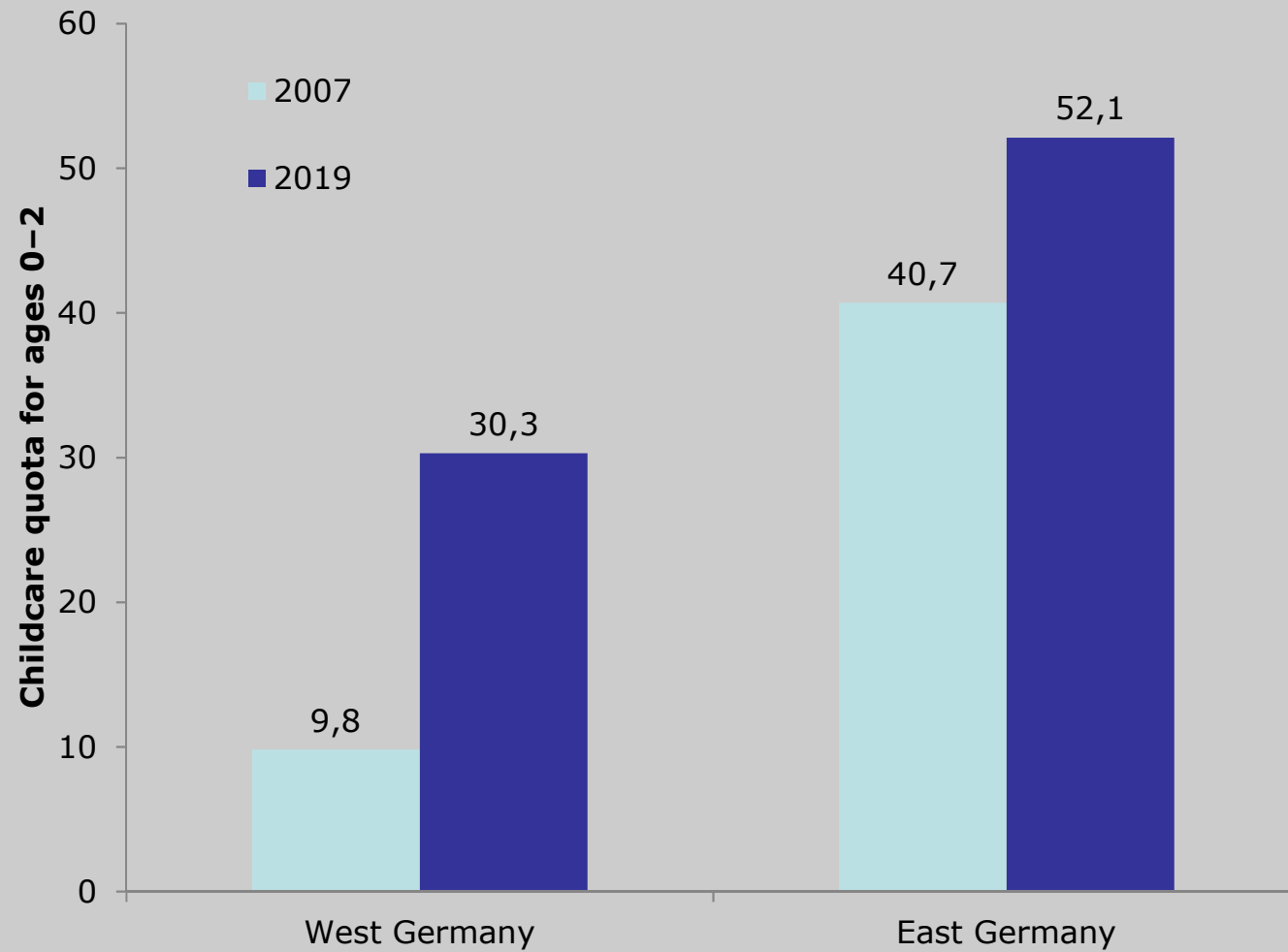
Schubkräfte:

- Nachfrage der Arbeitgeber (zu Elterngeldreform siehe: Bujard 2013)
- Betonung der Bildungschancen (u.a. Spieß 2001)
- Bildungsexpansion der Frauen und veränderte Leitbilder (Schneider et al. 2015)
- Internationale Erfahrungen und solche aus der DDR

Teil 2

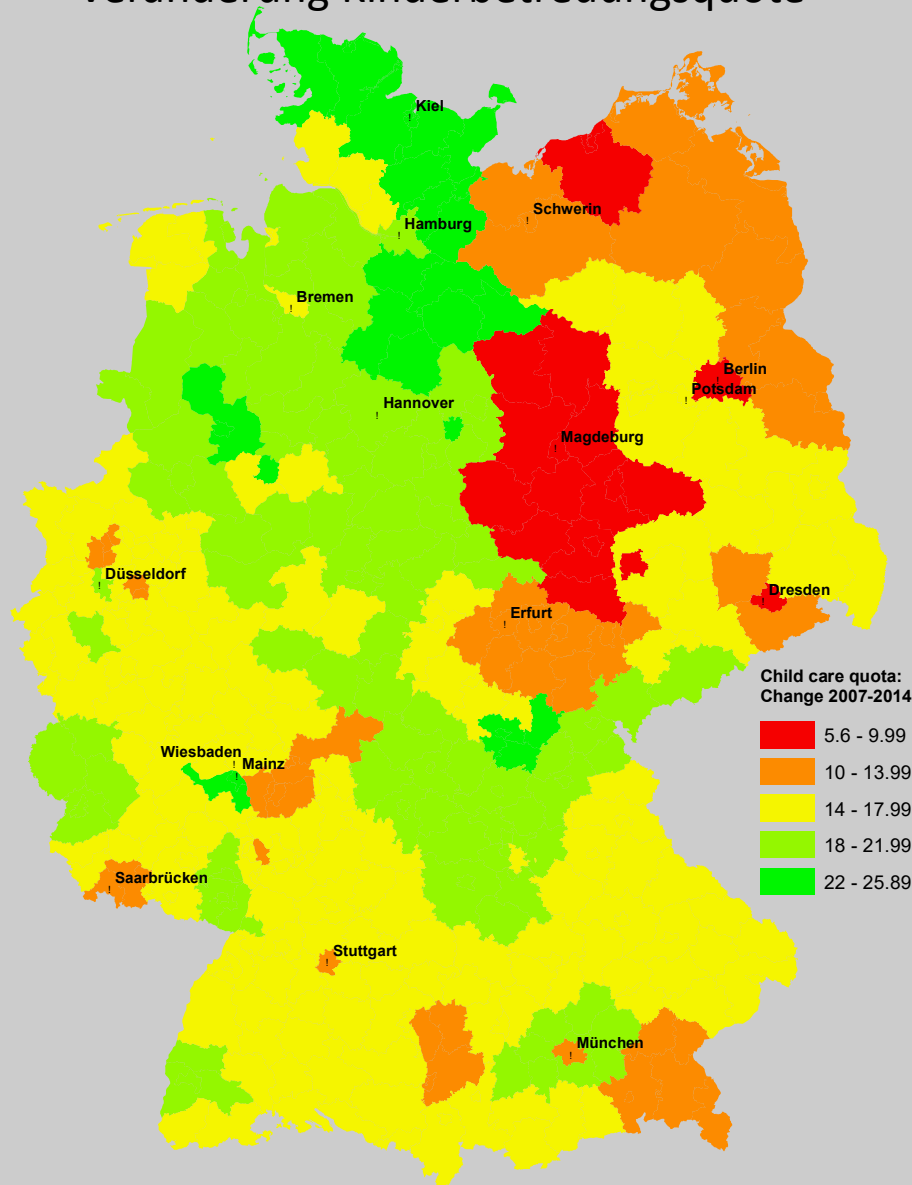
Wie haben sich
**Familienpolitik und
Arbeitsmarkt** verändert?

Ausbau Kinderbetreuung: Vergleich 2007 zu 2019

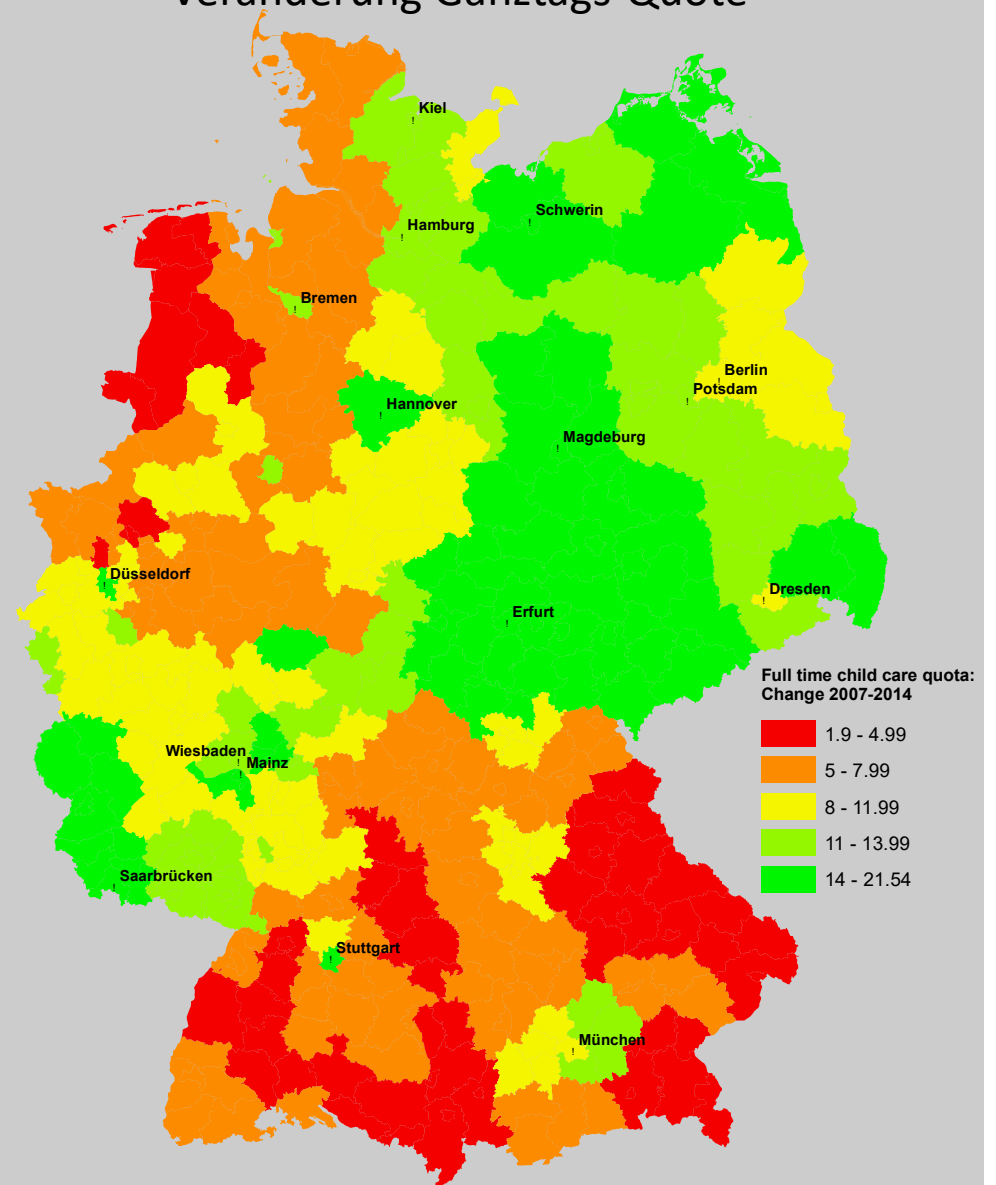


Kinderbetreuungsausbau regional 2007-2014

Veränderung Kinderbetreuungsquote

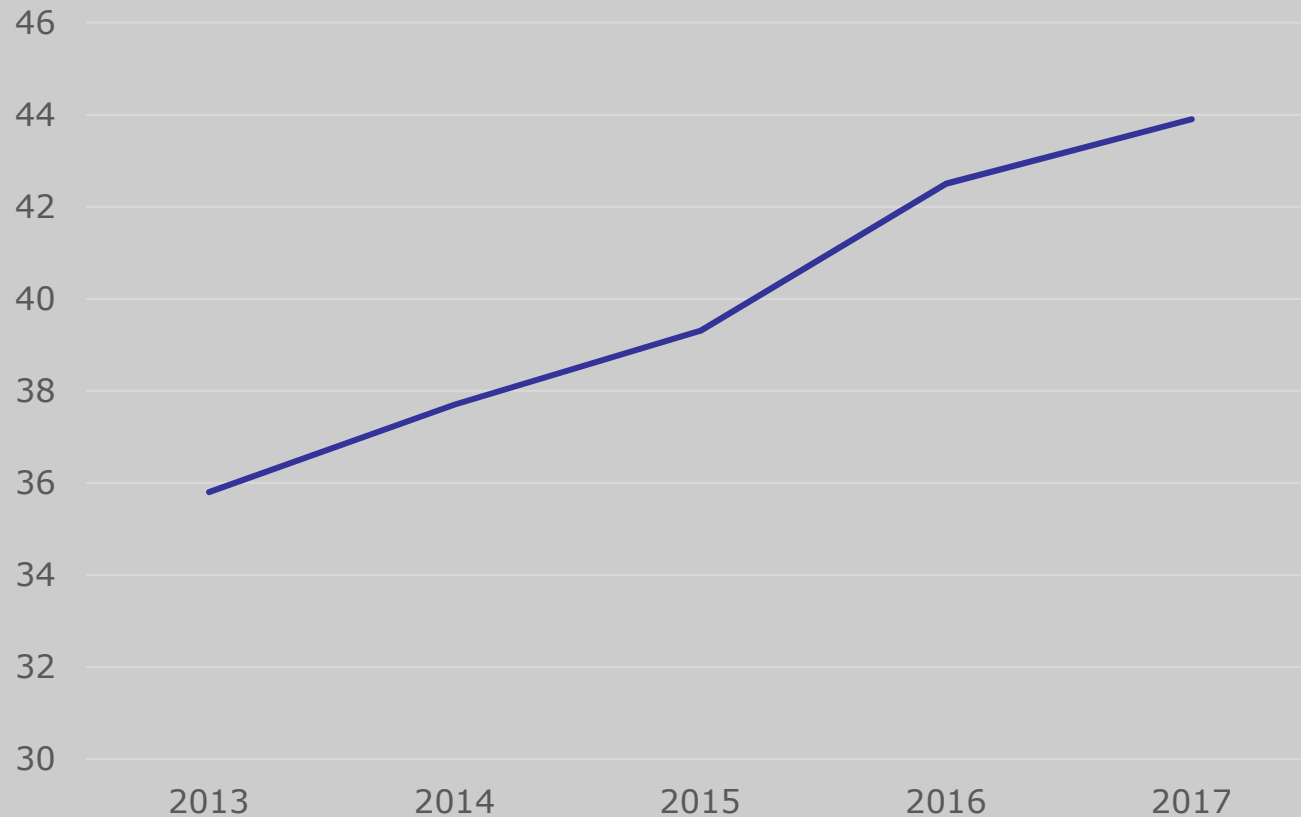


Veränderung Ganztags-Quote



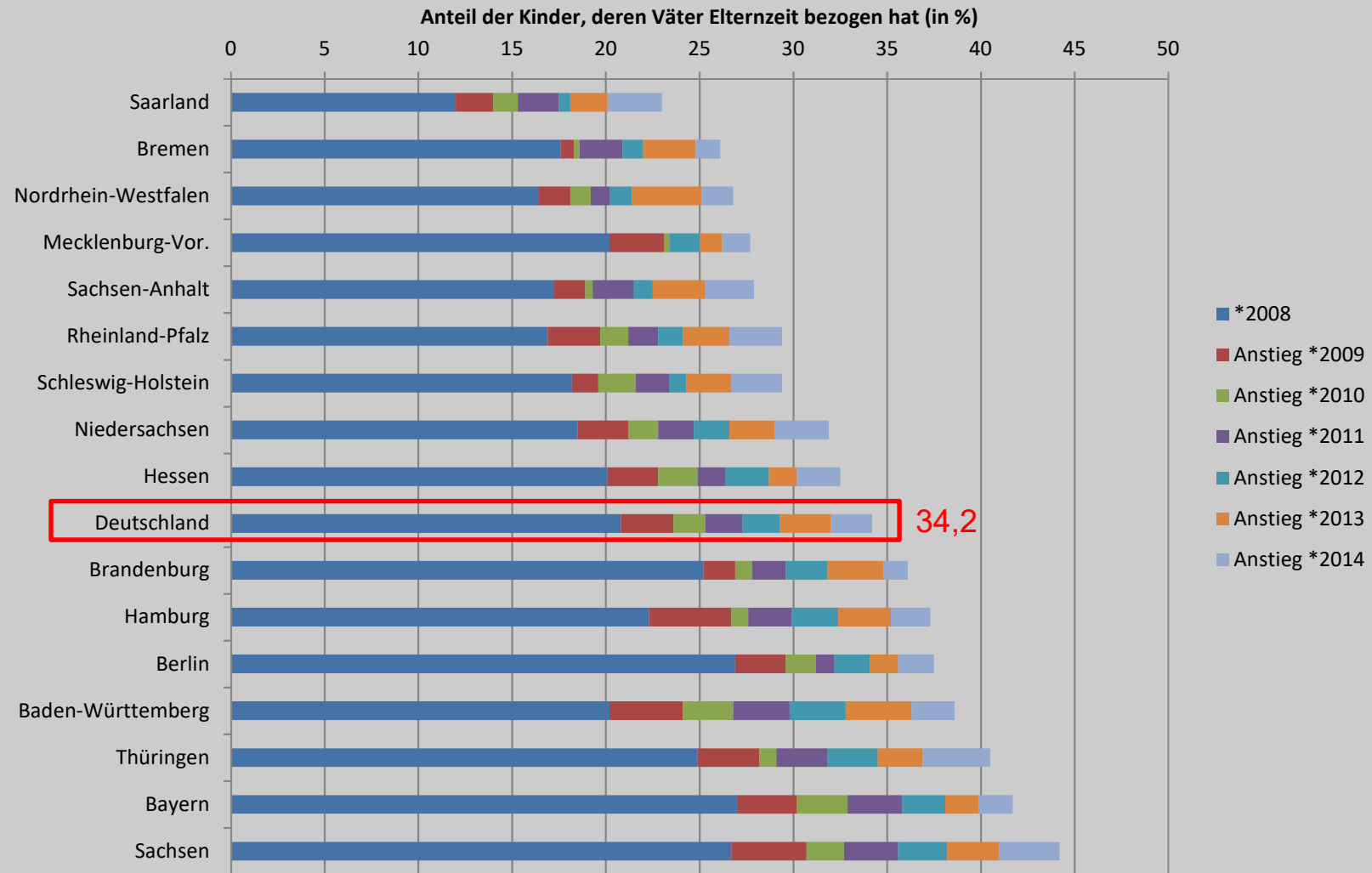
Schüler im Ganztagschulbetrieb: 2013-2017

Anteil an allen Schüler/-innen in %



Quelle: www.kmk.org; Schüler/-innen im Ganztagschulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft.

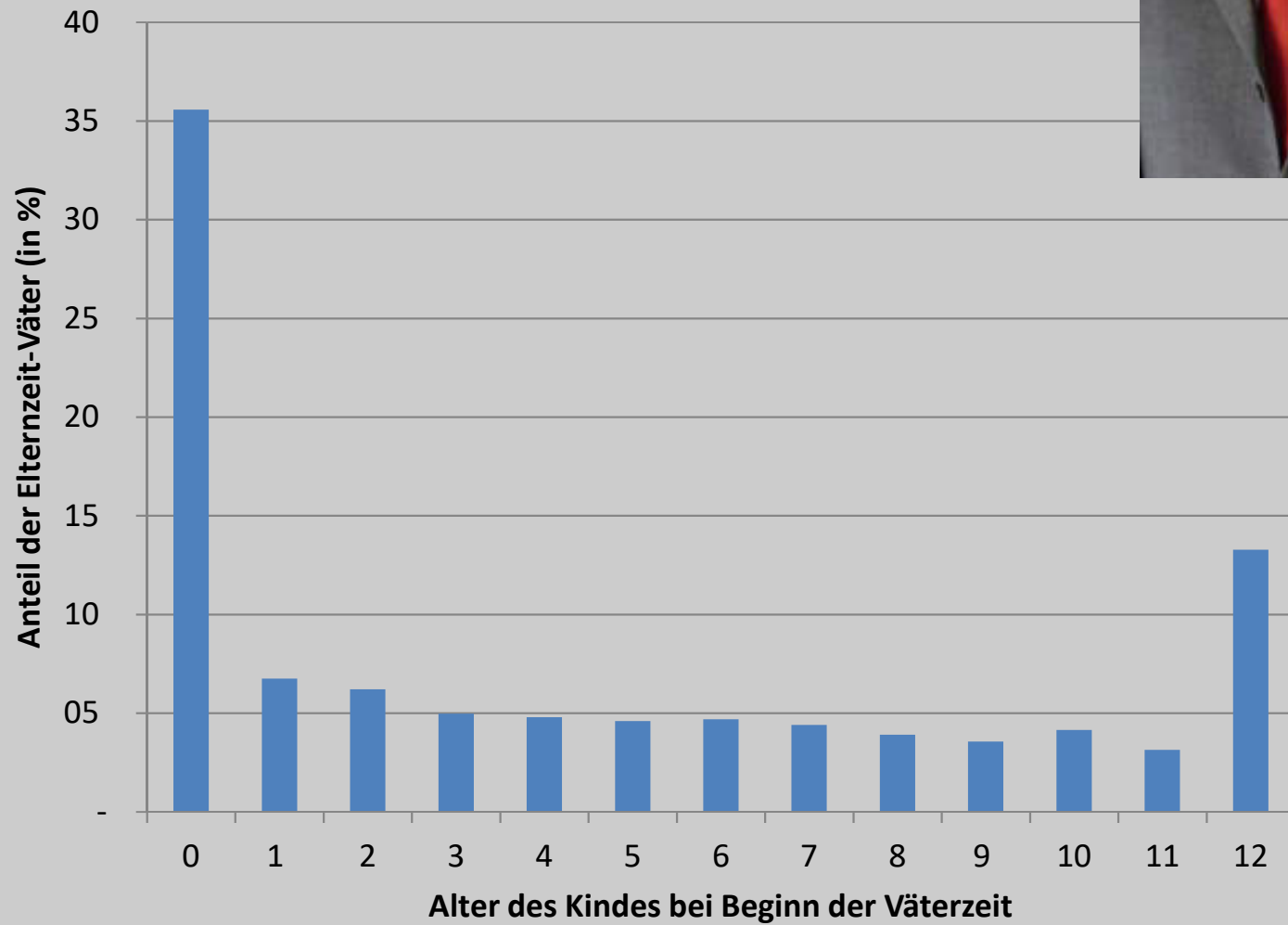
Elterngeld: Väterbeteiligung 2008-16 nach Bundesländern



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf: Statistisches Bundesamt 2016. Die Werte beziehen sich auf die im entsprechenden Jahr geborenen Kinder.

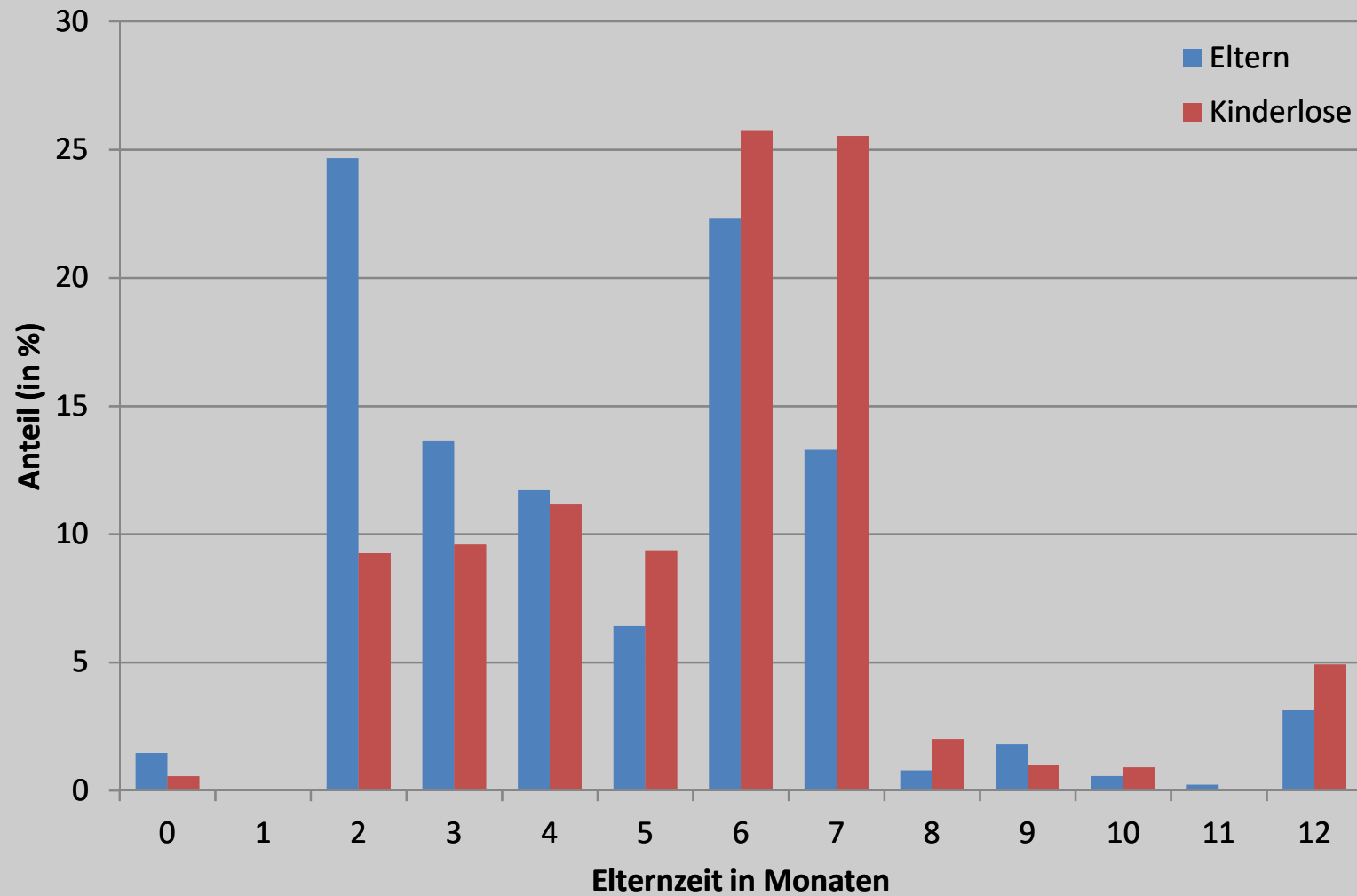
Anteil 34,2 = 244 000 Väter (von 715.000 in 2014 geborenen Kindern)

In welchem Monat beginnen Väter mit der Elternzeit?



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf: Statistisches Bundesamt 2016. Die Werte beziehen sich auf die Jahre 2014-16.

Was ist die „ideale“ Elternzeit für Väter?



Quelle: Diabaté, S.; Ruckdeschel, K.; Bujard, M.; Dorbritz, J.; Lück, D.; Naderi, R.; Schiefer, K.; Schneider, N. F. (2017): Familienleitbilder. Alles wie gehabt? – Partnerschaft und Elternschaft in Deutschland. Wiesbaden: BiB

Elterngeld Plus

Basiselterngeld

- * 2007
- Ersatz für Einkommen eines Elternteils
- max. 1.800€ für max. 12 Monate
- plus 2 zusätzl. Monate bei Aufteilung zwischen den Eltern

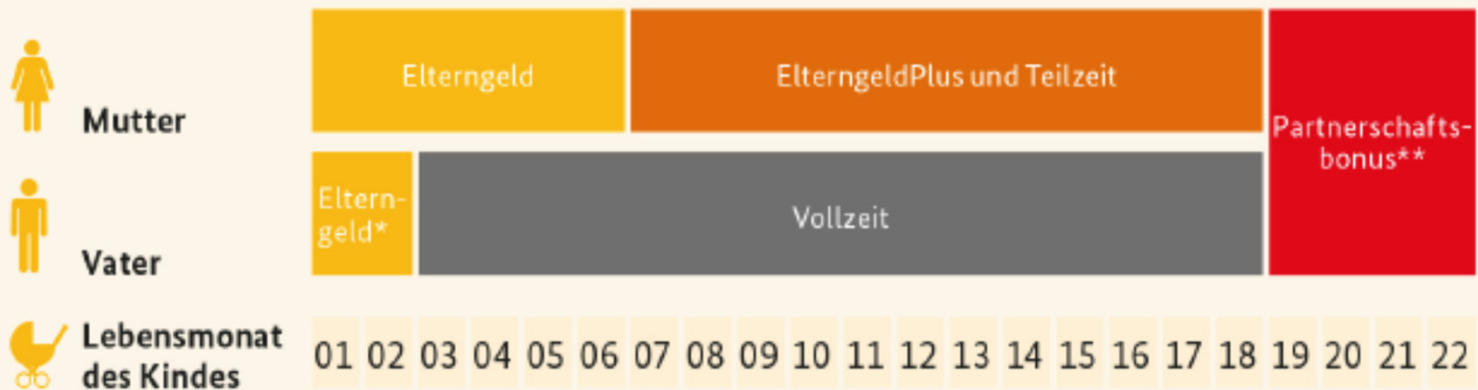
Elterngeld Plus

- * 2015
- Ausgleich für Einkommen bei Elterngeldbezug in Teilzeit
- max. 900€ für max. 24
- plus 4 zusätzl. Monate, wenn beide 25 bis 30 Stunden arbeiten

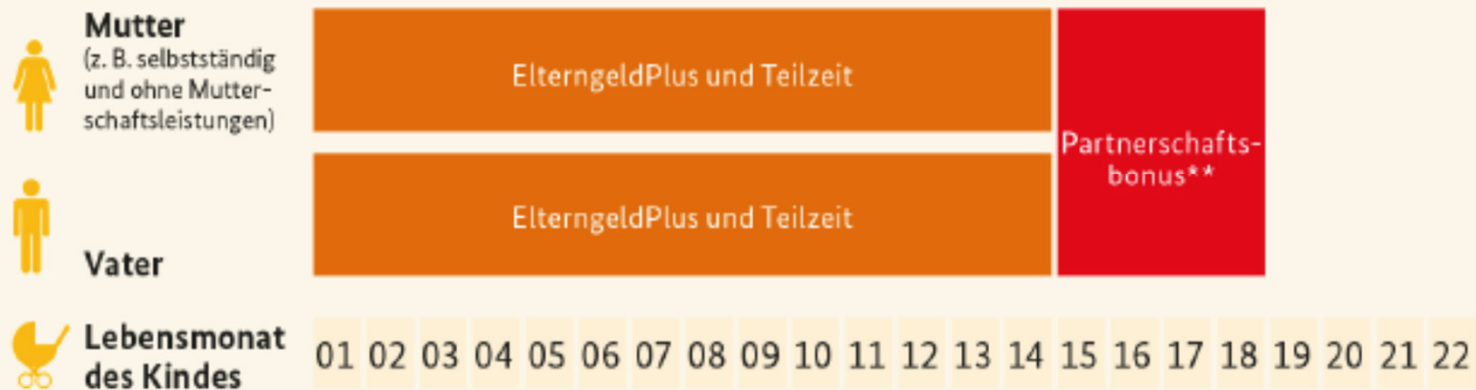
⇒ Aus einem Elterngeldmonat werden zwei Elterngeld Plus Monate

Elterngeld Plus – Beispiele

Beispiel 1: Mögliche Kombinationen von Elterngeld, ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus

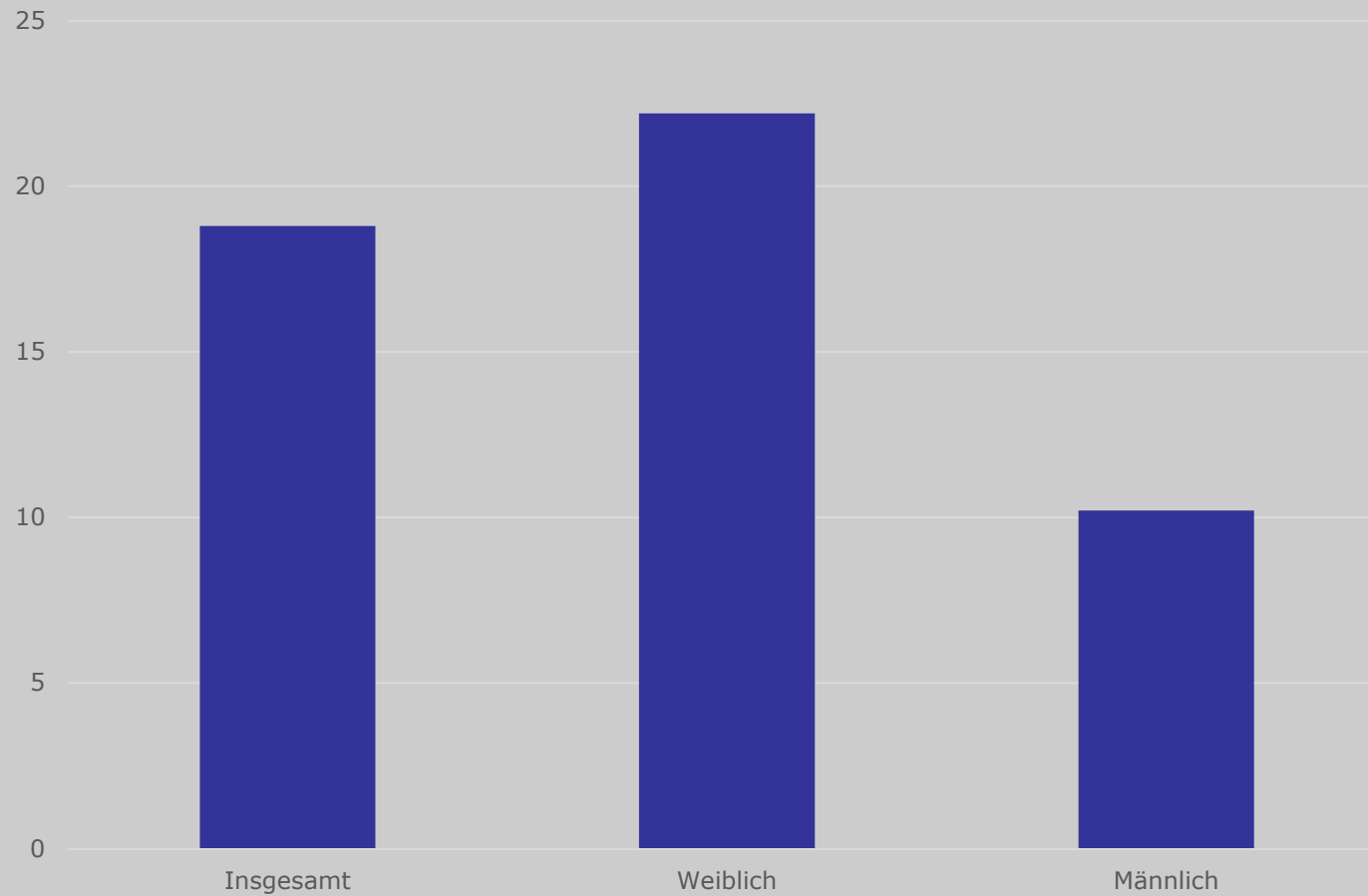


Beispiel 2: Mögliche Kombinationen von ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus



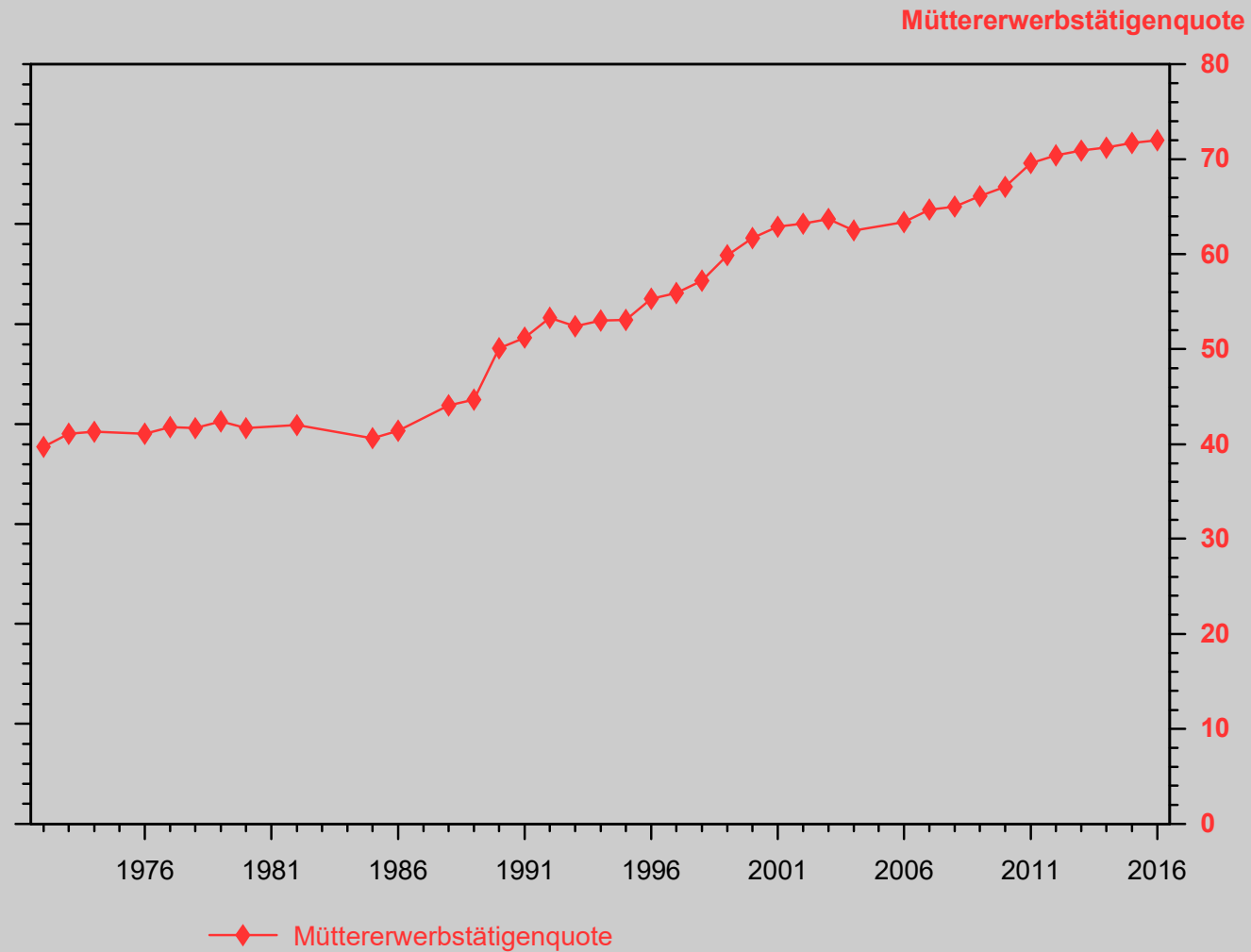
Elterngeld Plus – Nutzung nach Geschlecht

Beendete Leistungsbezüge für im Jahr 2016 geborene Kinder –
Anteil mit Elterngeld Plus in % (z.T. auch nur zeitweilig)



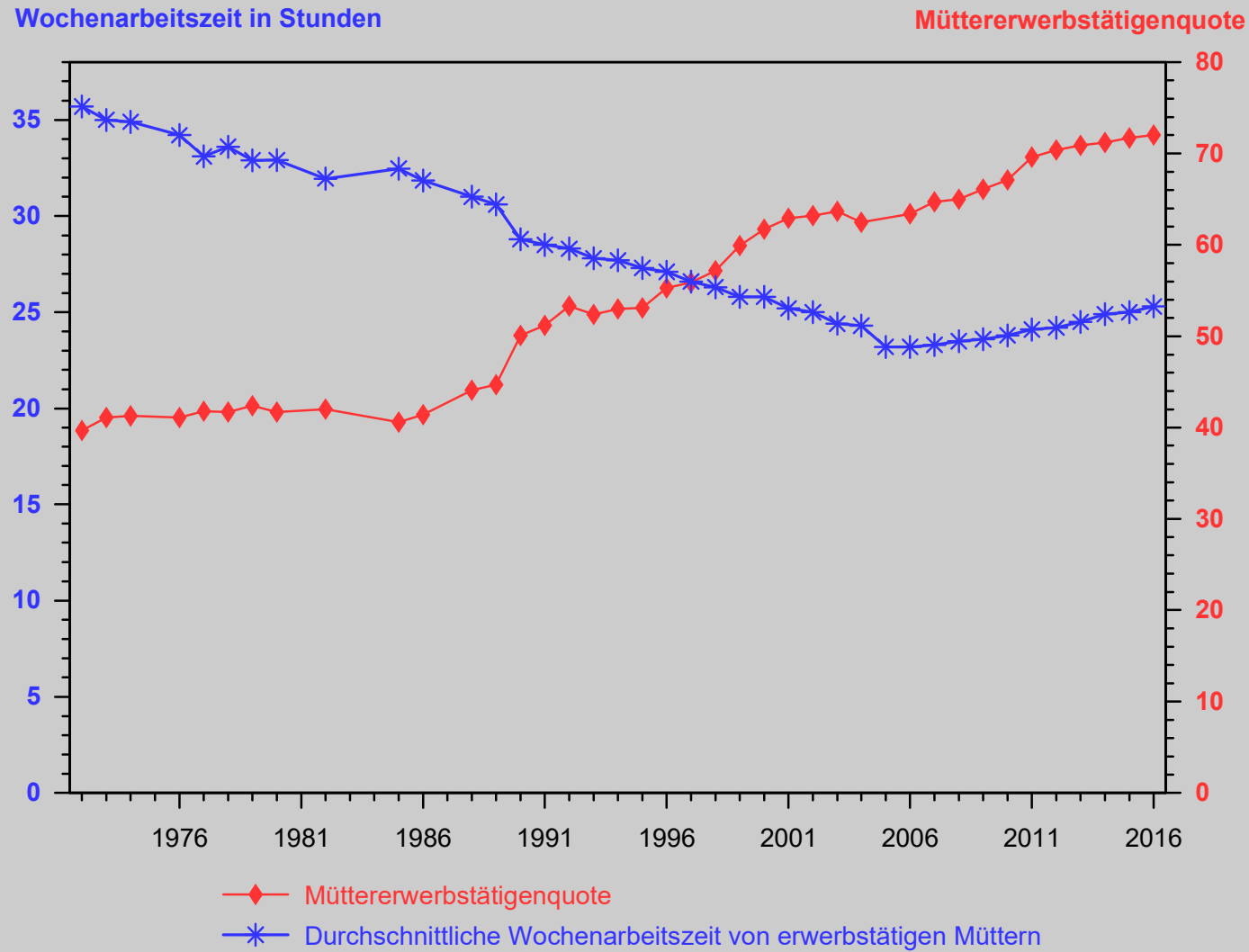
Quelle: www.destatis.de

Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Frauen: 1972-2016



Quelle: Eigene Berechnung, Datenbasis Mikrozensus 1972-2016. Anmerkungen: Nur Westdeutschland, Daten beziehen sich auf die vertragliche Arbeitszeit.

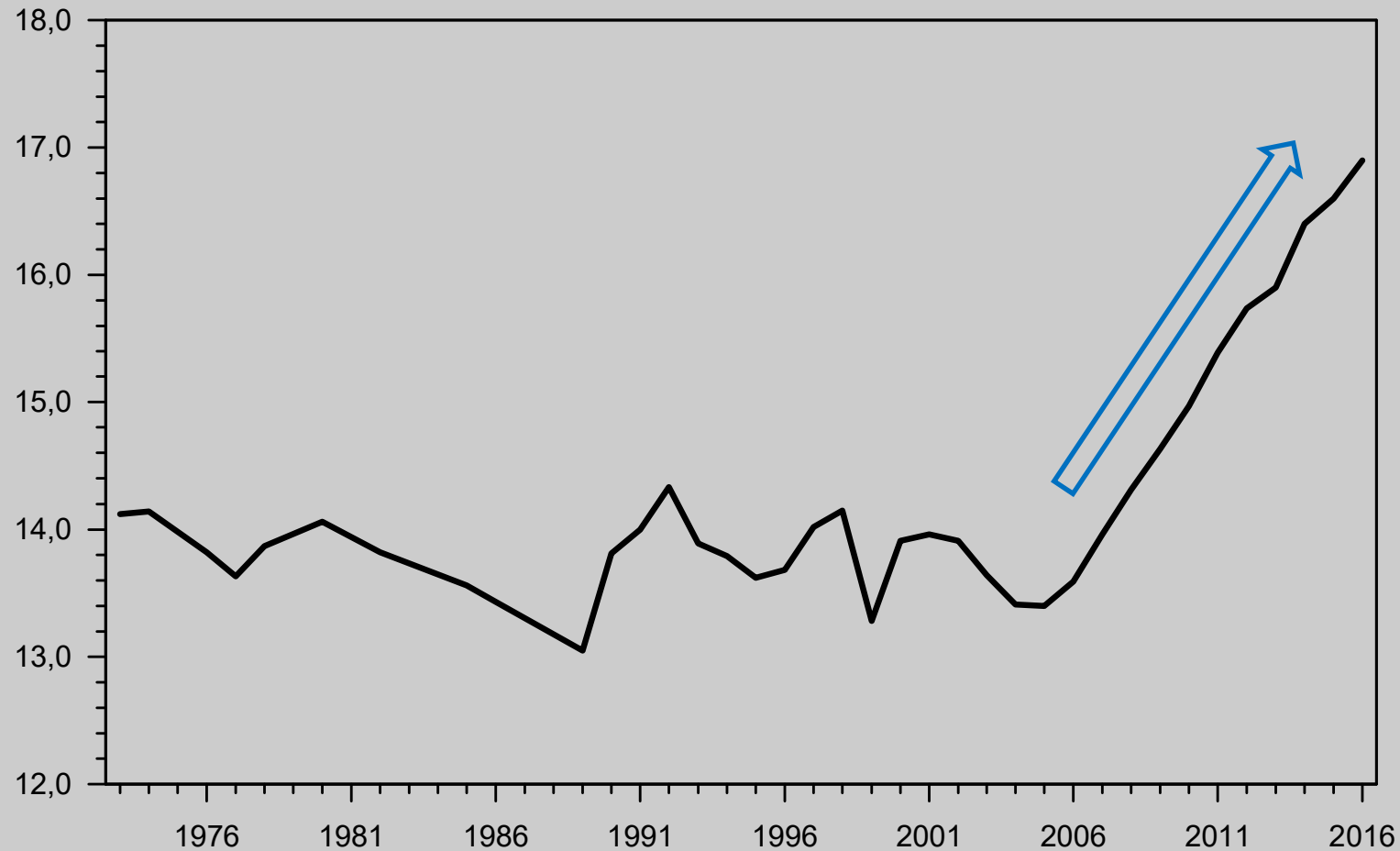
Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Frauen: 1972-2016



Quelle: Eigene Berechnung, Datenbasis Mikrozensus 1972-2016. Anmerkungen: Nur Westdeutschland, Daten beziehen sich auf die vertragliche Arbeitszeit.

Tatsächliche (!) Erwerbsarbeit für Mütter mit <18-Jährigen

Actual working hours of all mothers with children <18



Source: Mikrocensus 1972-2016, only West Germany.

Anstieg 2006-2016:

Mütter mit Kindern 0-17: **+ 23.8 %**

Mütter mit Kindern 0-2: **+ 31.3 %**

Arbeitgeber: Betriebskultur und Führungskräfte

3 Prüfsteine, wo Väter zu 100 % wissen müssen, dass es OK ist und keinerlei berufliche Nachteile bringt:

- 1) Bei Krankheit des Kindes zuhause bleiben
- 2) Elternzeit und Elterngeld_plus nehmen
- 3) Termine bzw. Anwesenheit nach 17:30 Uhr kollidiert mit FamilienTERMIN Abendessen

Teil 3

Wie haben sich die
Lebensentwürfe der Familien
verändert?

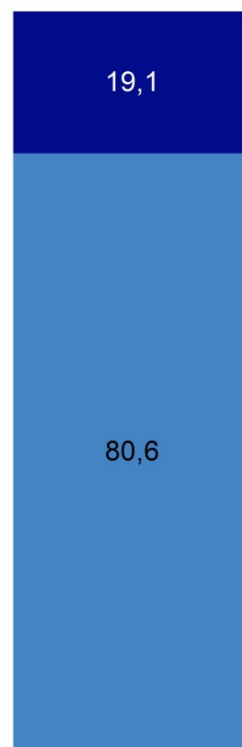
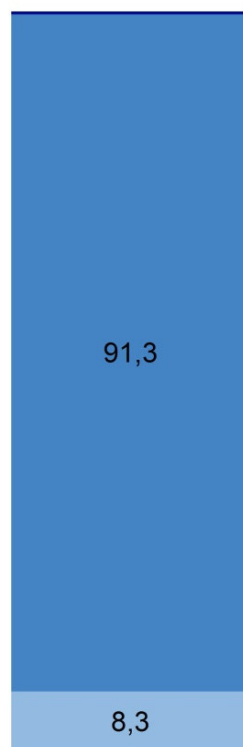
Wünsche und Leitbilder von Eltern




Wer soll sich um die
Kinder kümmern?

Wer soll für das
Einkommen sorgen?

Fürsorge (in %)

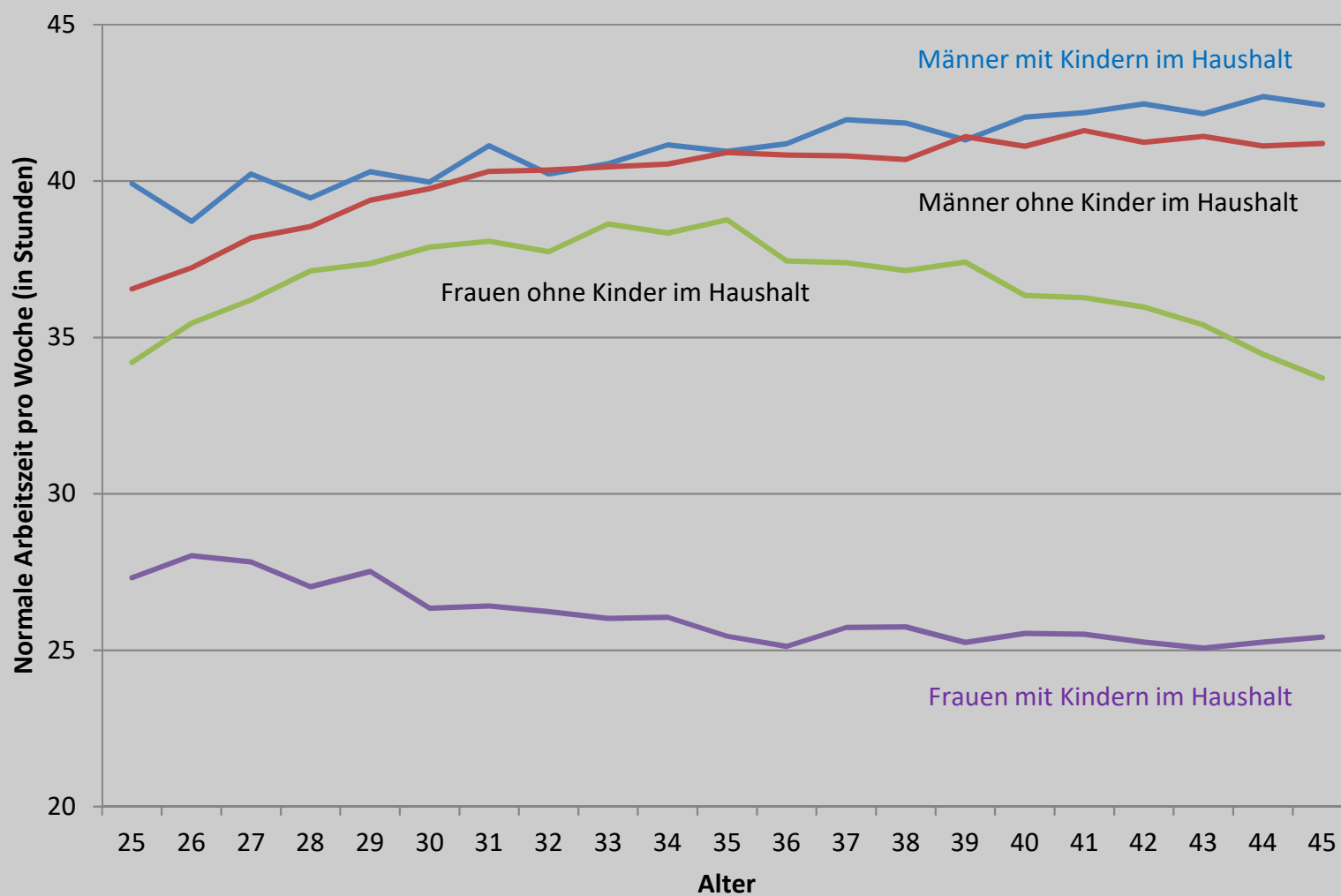
Einkommen (in %)



 **eher der Mann**
 **beide**
 **eher die Frau**

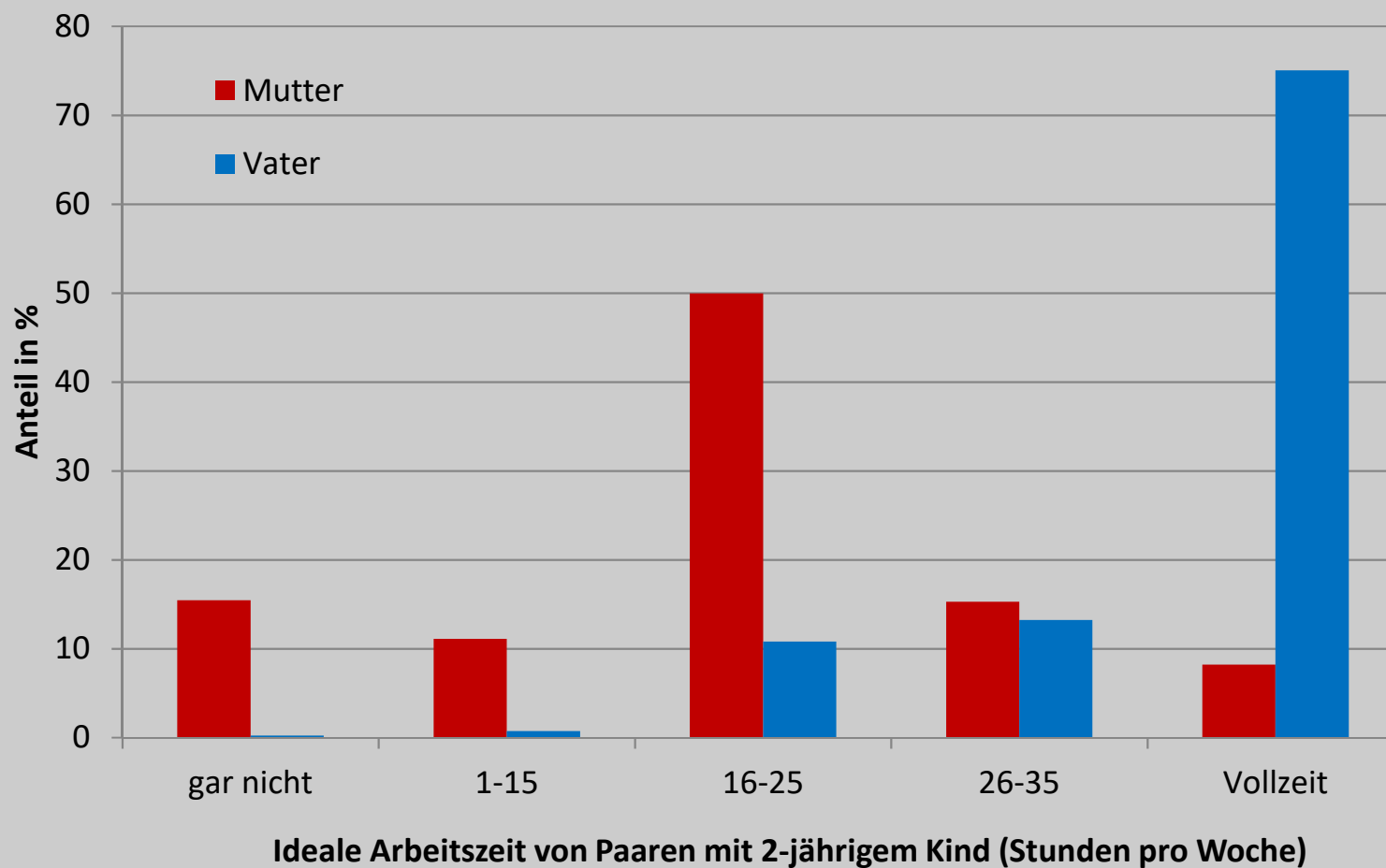
Datenquelle: BiB, FLB (2012), eigene Darstellung.

Arbeitszeit pro Woche bei 25- bis 45-Jährigen Väter verwenden mehr Zeit für Erwerbsarbeit



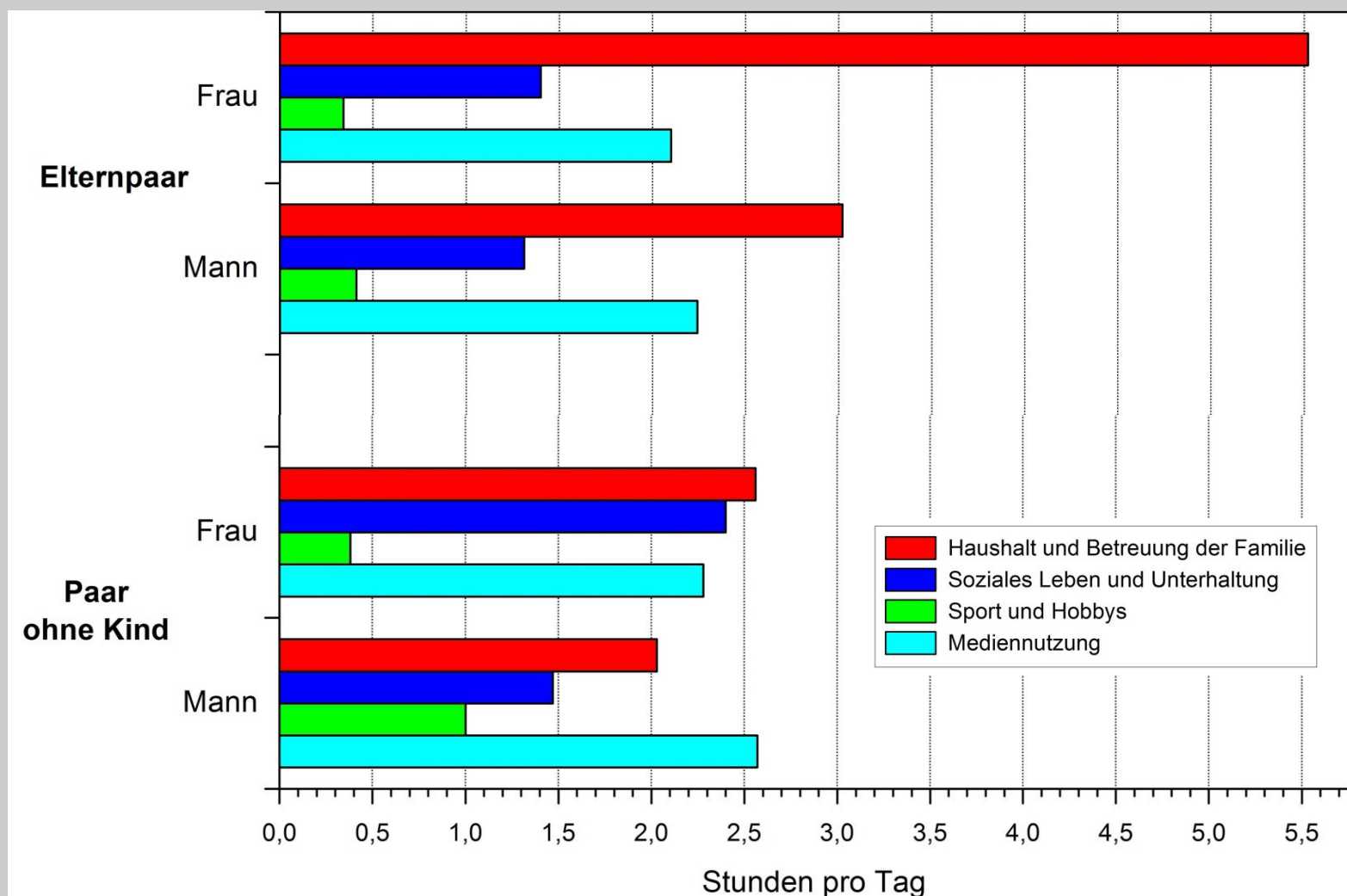
Quelle: Bujard/Schwebel 2015, basierend auf Mikrozensus 2012.

Ideale Arbeitszeit für Mütter und Väter mit einem 2-jährigen Kind



Quelle: Diabaté, S.; Ruckdeschel, K.; Bujard, M.; Dorbritz, J.; Lück, D.; Naderi, R.; Schiefer, K.; Schneider, N. F. (2017)

Haushalt und Freizeit von Eltern im Vergleich zu kinderlosen Paaren



Quelle: Zeitbudgeterhebung 2013

Zeitverwendungsdaten - Methode

- Zeitverwendungserhebung 2013 (Statistisches Bundesamt)
- Synthetischer Querschnitts-Lebenslauf für Männer und Frauen ab 20 Jahre

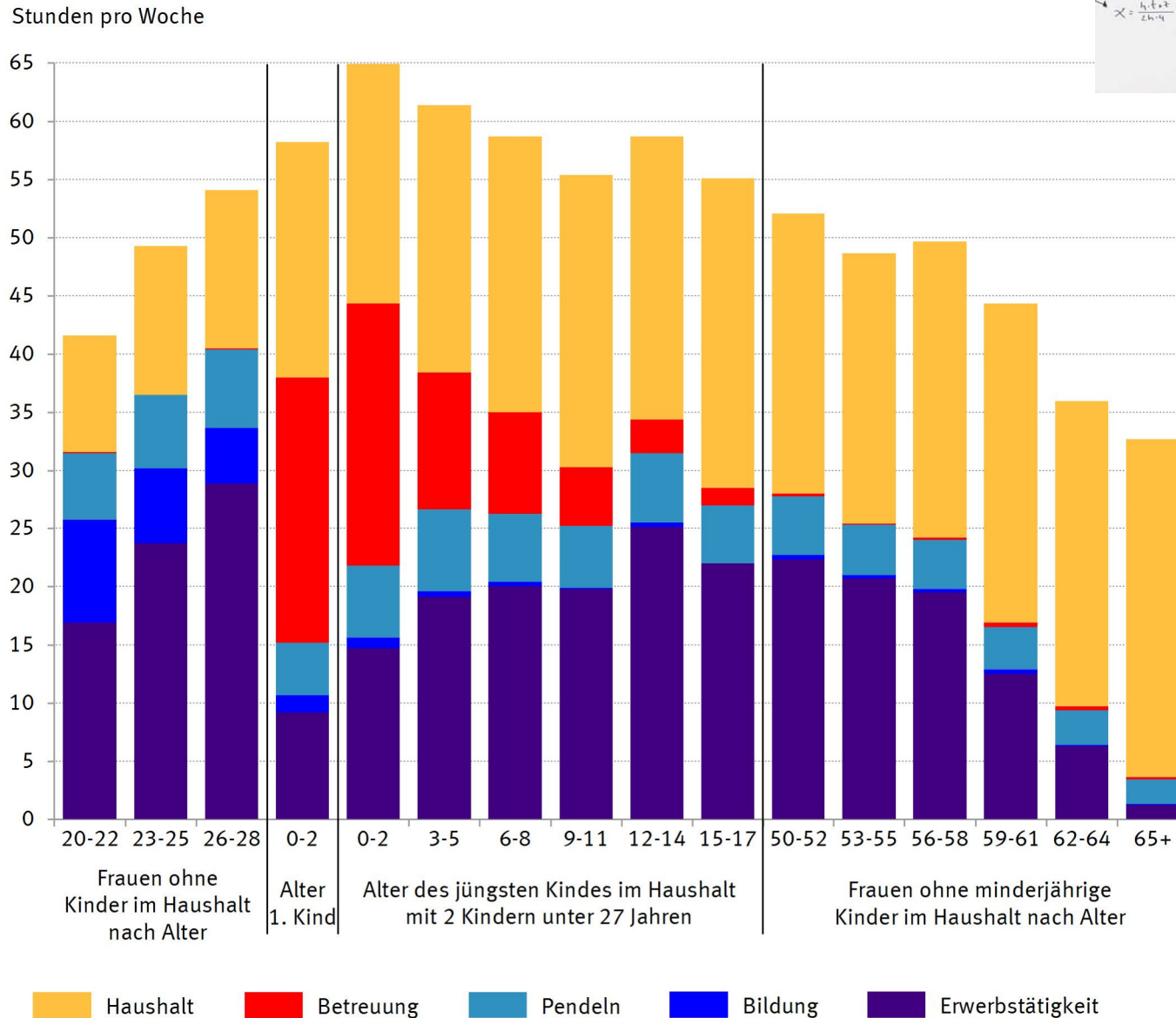
20-22	23-25	26-28	0-2	0-2	3-5	6-8	9-11	12-14	15-17	50-52	53-55	56-58	59-61	62-64	65+
Frauen ohne Kinder im Haushalt nach Alter			Alter 1. Kind	Alter des jüngsten Kindes im Haushalt mit 2 Kindern unter 27 Jahren						Frauen ohne minderjährige Kinder im Haushalt nach Alter					

Alter

Familienzyklus

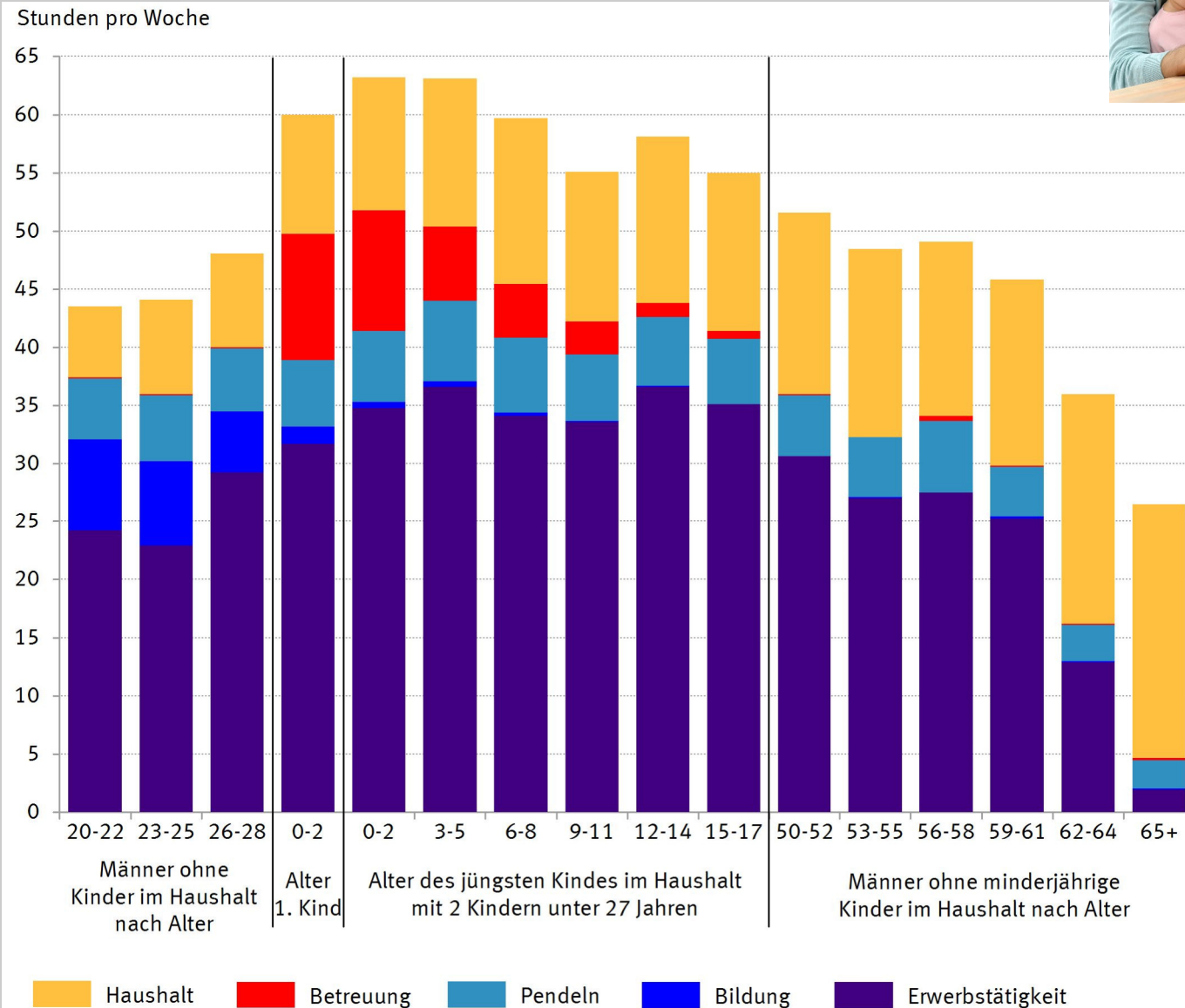
Alter

Rushhour des Lebens: Mütter



Quelle: Bujard & Panova (2016)

Rushhour des Lebens: Väter



Quelle: Bujard & Panova (2016)

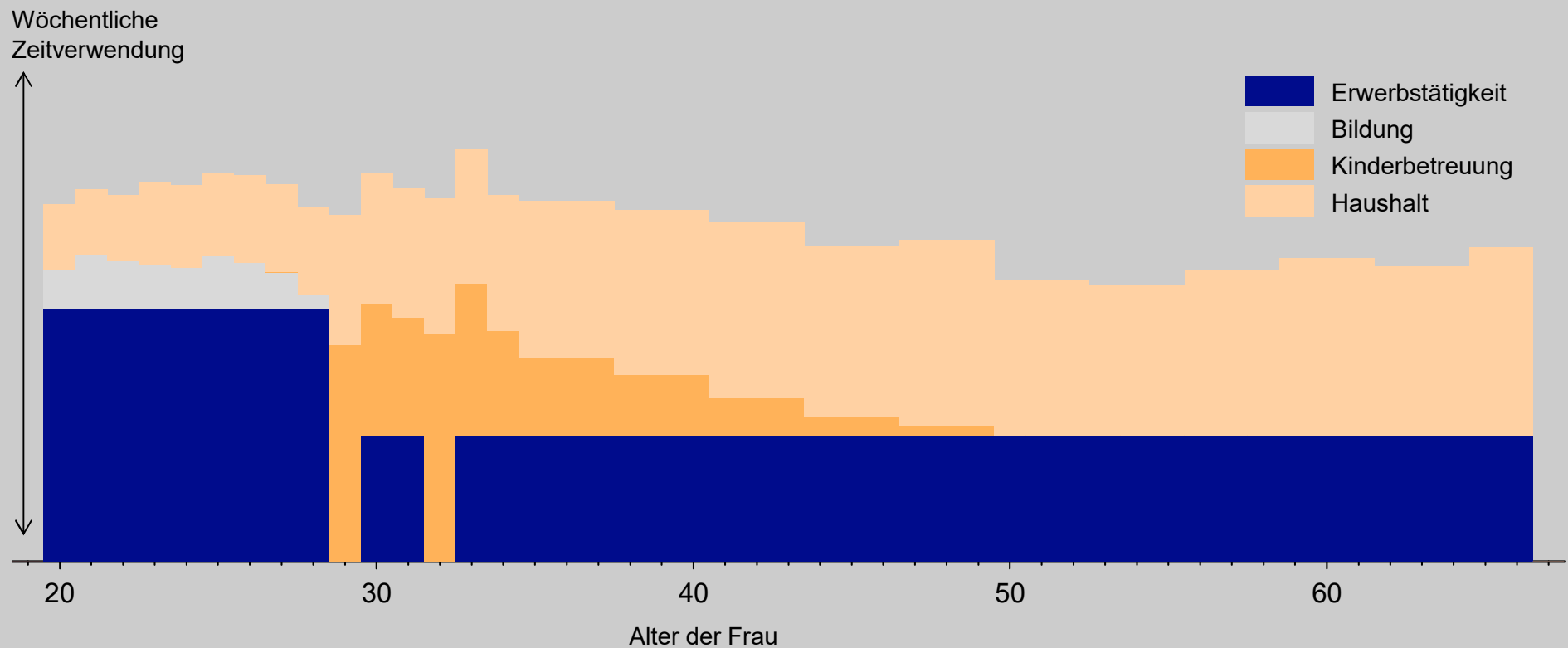
Welchen **Handlungsbedarf**

gibt es in den 2020ern?

Thesen zur Zeitpolitik

1. Egalitäres Zweiverdienermodell stößt an Grenzen.
2. Widerspruch zwischen Leitbildern und Realität.
3. Übertragung des männlichen Arbeitszeitmodell auf beide wird scheitern.
4. Es bedarf atmende Lebensläufe: Rushhour des Lebens entzerren.
5. Fundamentale Änderungen von Arbeit, Lebensplanung und Politik.

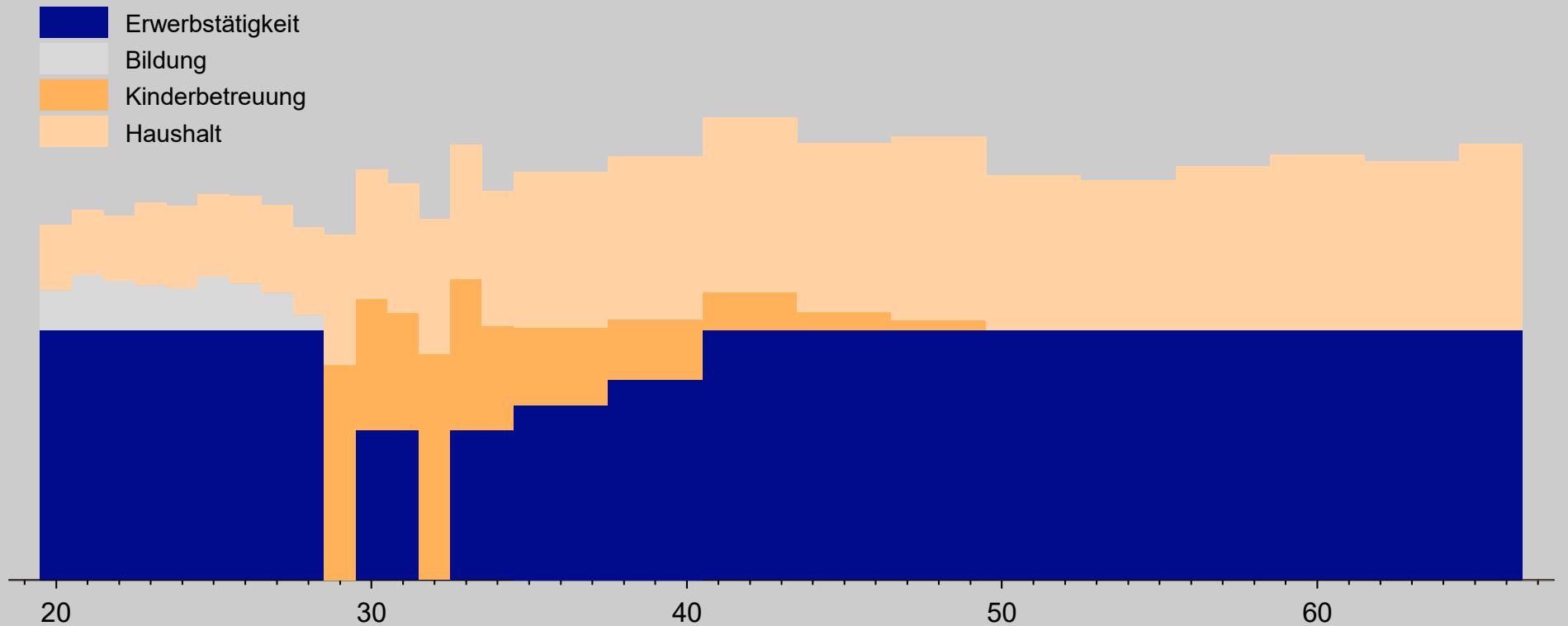
Zeitverteilung im Lebensverlauf für Frauen: Die Teilzeitfalle



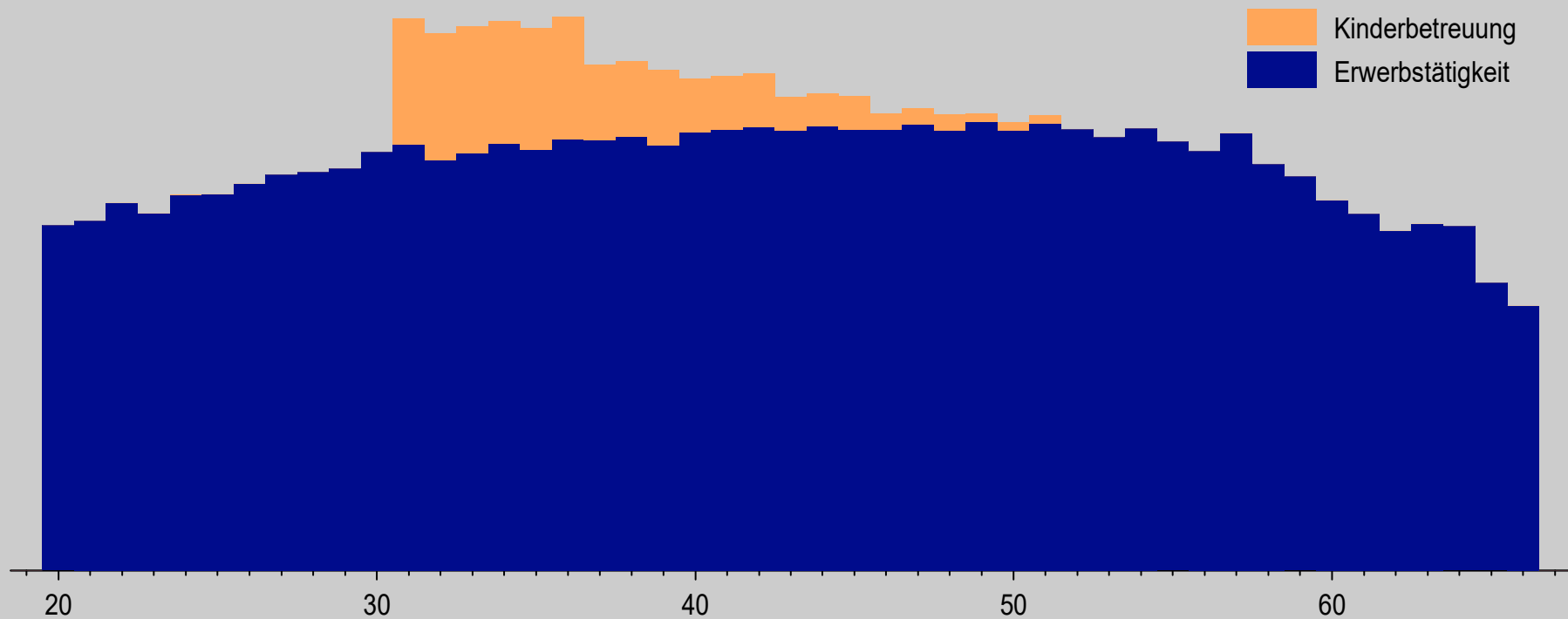
Quelle: Daten zu Kinderbetreuung und Haushaltsarbeit: Zeitverwendungsstudie 2012/13, ausgewertet für synthetischen Lebensverlauf einer Frau mit zwei Kindern, die im Alter 29 und 32 geboren sind. Daten zu Erwerbstätigkeit: Schema.

Zeitverteilung im Lebensverlauf für Frauen: Anpassen an Familienzyklus

Abb. 2: Erwerbstätigkeit von Mütter mit 12 Monaten Elternzeit je Kind sowie schrittweise Erhöhung der Teilzeit



Zeitverteilung im Lebensverlauf für Männer

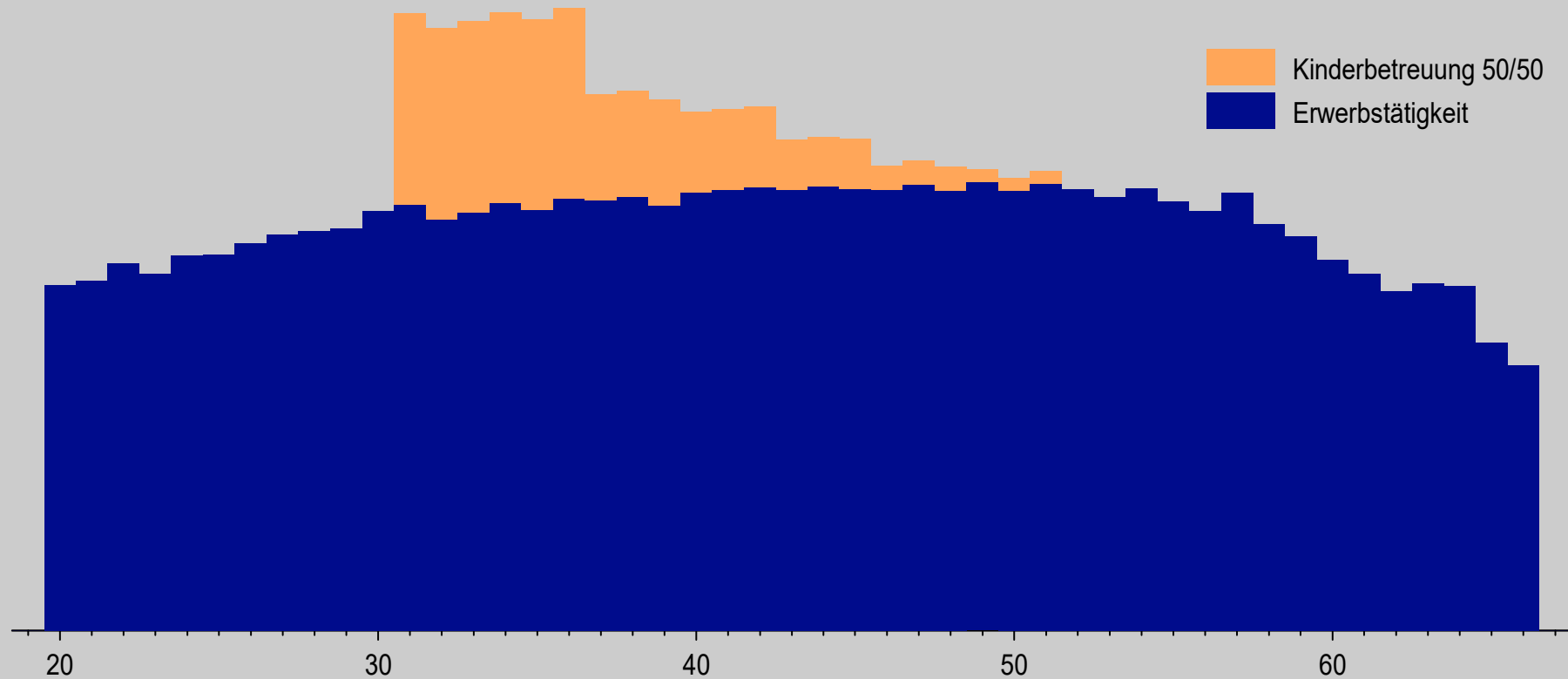


Quelle: Mikrozensus 2014 und Zeitverwendungserhebung 2012/2013.

Zeitverteilung im Lebensverlauf für Männer

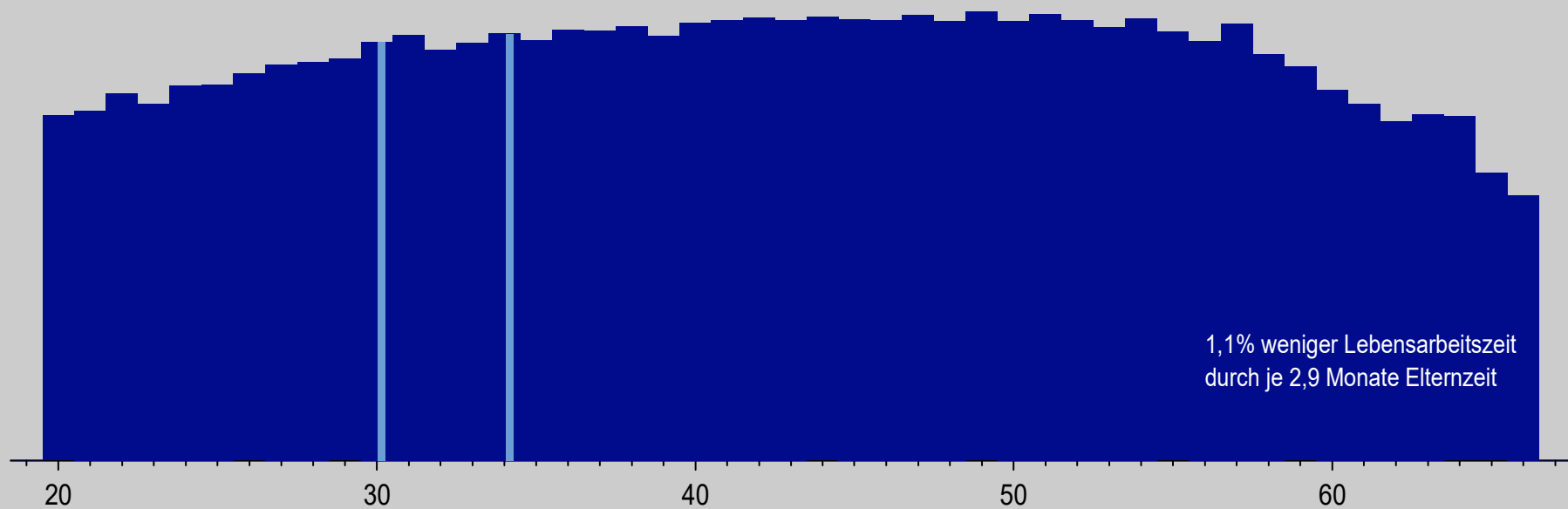


Hypothetisch: egalitäre Kinderbetreuung

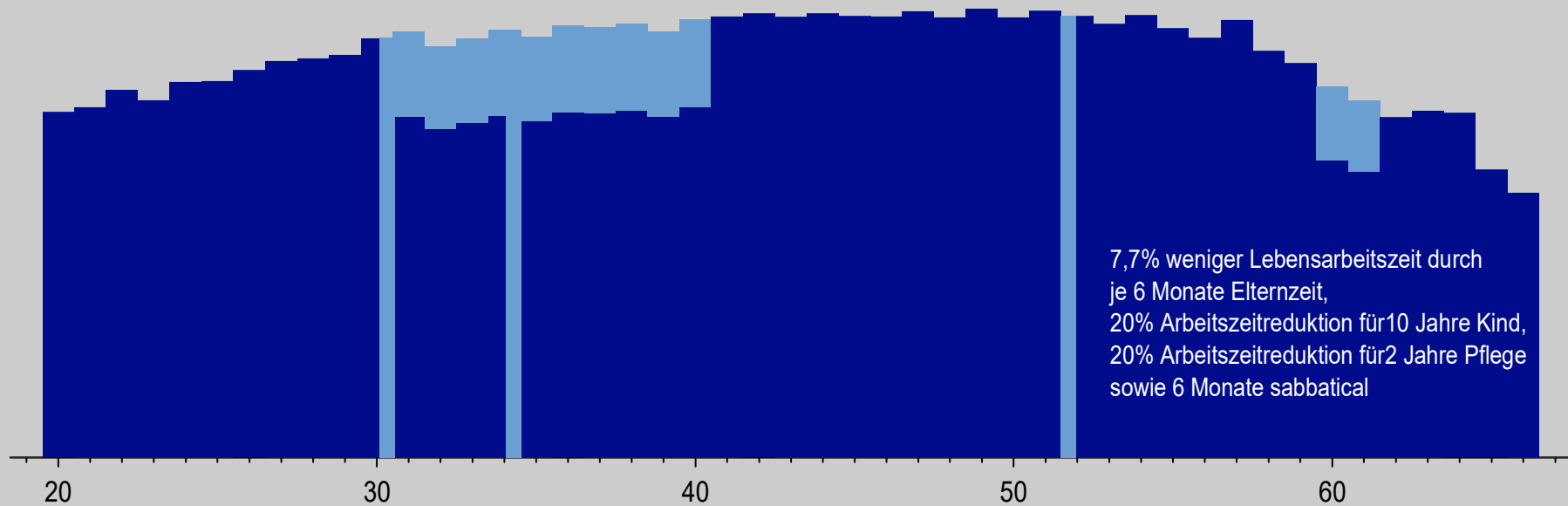


Quelle: Mikrozensus 2014 und Zeitverwendungserhebung 2012/2013.

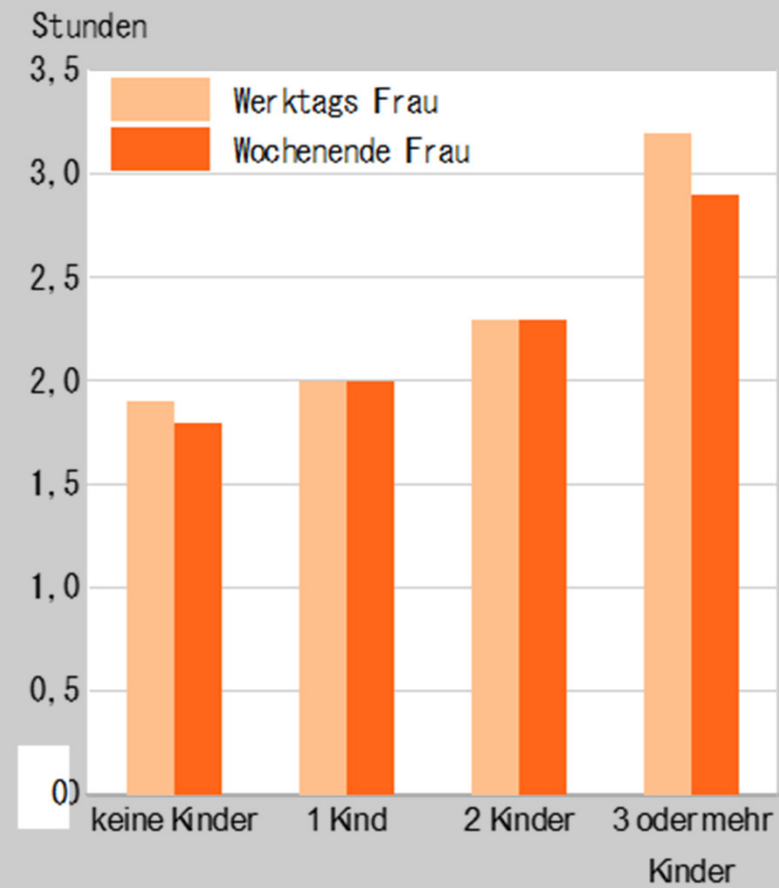
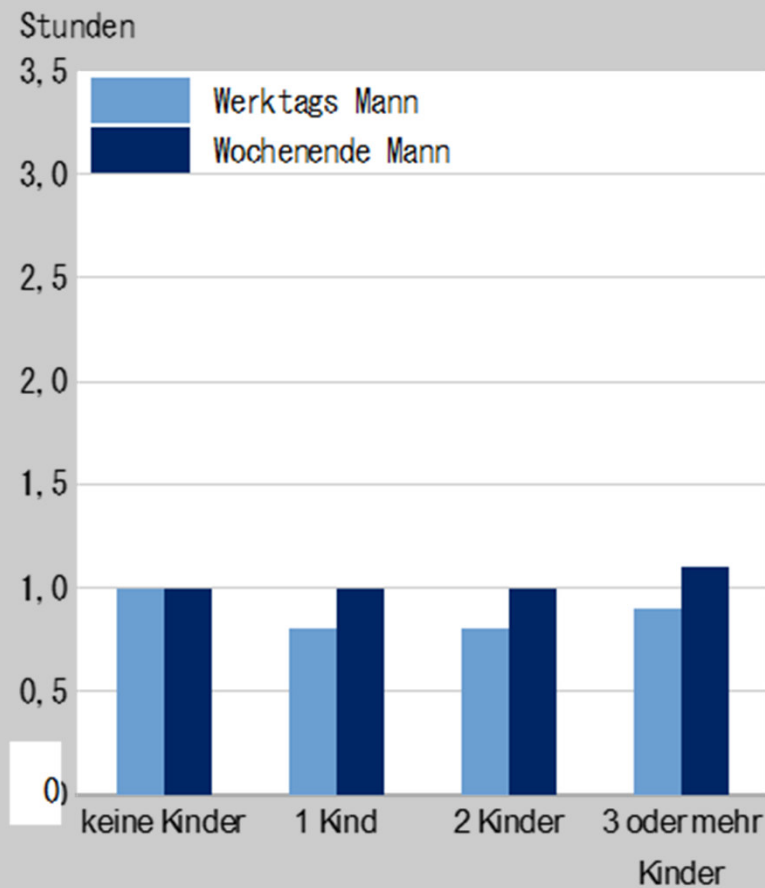
VISION zur Zeitverteilung im Lebensverlauf für Männer



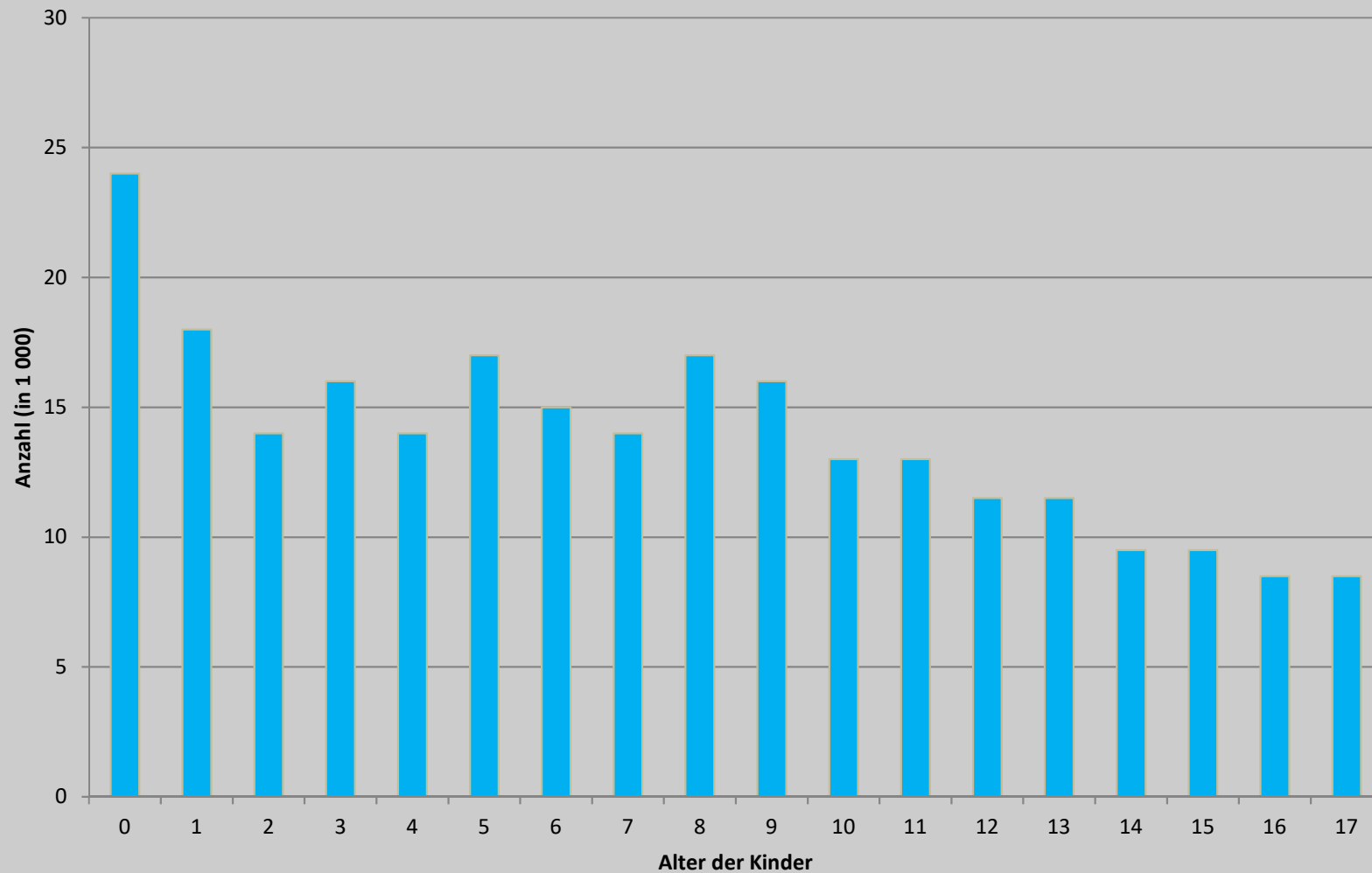
VISION zur Zeitverteilung im Lebensverlauf für Männer



Kinderreiche Familie benötigen mehr Zeit



250.000 Flüchtlingskinder aus Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea 2015-17



Quelle: Bujard, Martin; Diehl, Claudia; Kreyenfeld, Michaela; Spieß, C. Katharina und der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen (2019).
Daten: Mikrozensus 2017; Bevölkerung der Zuwanderungsjahre 2015 bis 2017 der Nationalitäten Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea, Alter 18 bis 65 Jahre; N=2795, eigene Berechnungen

Fazit

Wie lassen sich Vereinbarkeitsdiskurse **langfristig einordnen**?

- Mitten in langfristiger Gender-Revolution
- Abwertende Familienleitbilder verbreitet

Wie haben sich **Familienpolitik und Arbeitsmarkt** verändert?

- Infrastruktur: Ausbau Kitas, Ganztagschulen, **Wege**
- Zeitpolitik: Elterngeld, EG+, **dynamische Familienarbeitszeit**
- Arbeitsmarkt: Telearbeit, Angebote, **vollzeitnahe Teilzeit für M + F**

Wie haben sich die **Lebensentwürfe der Familien** verändert?

- Teilhabe der Mütter am Arbeitsmarkt; aktive Väter
- Rushhour des Lebens

Welchen **Handlungsbedarf** gibt es in den 2020ern?

- Rushhour des Lebens entzerren: Zeitbedarf für Kinder als Ausgangspunkt
- Kommunale Angebote werden (noch) wichtiger
- Gruppenspezifisch: bspw. Kinderreiche, Alleinerziehende, Flüchtlinge



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Literaturangaben

Berth, Felix (2019): Vom Argwohn zur Akzeptanz. Der Wandel der Einstellungen zu nicht-mütterlicher Kinderbetreuung in Deutschland, in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. 14 (4), 446-459.

Bujard, Martin; Brehm, Uta; Lück, Detlev; Lux, Linda; Schneider, Norbert F.; Sulak, Harun (2019): Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft?
<https://www.bib.bund.de/Publikation/2019/pdf/Kinderreiche-Familien-in-Deutschland.html>

Bujard, Martin; Diehl, Claudia; Kreyenfeld, Michaela; Spieß, C. Katharina und der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen (2019). Familien mit Fluchthintergrund: Aktuelle Fakten zu Familienstruktur, Arbeitsmarktbeteiligung und Wohlbefinden, Berlin.
<https://www.bmfsfj.de/blob/140756/d9b5173da1eca339f2507a4c60bcffdd/familien-mit-fluchthintergrund-aktuelle-fakten-data.pdf>

Bujard, Martin; Panova, Ralina (2016): Zwei Varianten der Rushhour des Lebens: Lebensentscheidungen bei Akademiker/innen und Zeitbelastung bei Familien mit kleinen Kindern, in: Bevölkerungsforschung Aktuell 37 (1), 11-20. <https://www.bib.bund.de/Publikation/2016/Zwei-Varianten-der-Rushhour-des-Lebens-Lebensentscheidungen-bei-Akademikerinnen-und-Zeitbelastung-bei-Familien-mit-kleinen-Kindern.html>

Bujard, Martin; Schwebel, Lars (2015). Väter zwischen Wunsch und Realität, in: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik 64 (2), 211-224.

Diabaté, Sabine; Ruckdeschel, Kerstin; Bujard, Martin; Dorbritz, Jürgen; Lück, Detlev; Naderi, Robert; Schiefer, Katrin; Schneider, Norbert F. (2017): Familienleitbilder. Alles wie gehabt? Wiesbaden: BiB
<https://www.bib.bund.de/Publikation/2017/Familienleitbilder-Alles-wie-gehabt-Partnerschaft-und-Elternschaft-in-Deutschland.html>